

02-2017

Das Mitglieder-Magazin der GEMA



virtuos.

Musik ist uns was wert.

Verleihung des Deutschen Musikautorenpreises

2017

Zum neunten Mal hieß es in Berlin: „Autoren ehren Autoren“ – und diejenigen wurden gewürdigt, die musikalisches Kulturgut schaffen. Den Preis für das Lebenswerk bekam Sofia Gubaidulina

Mitglieder- versammlung 2017

Viele Mitglieder kamen nach München, um die Zukunft ihrer GEMA aktiv mitzugestalten

Startrampe GEMA

So setzt sich die GEMA ein, um den musikalischen Nachwuchs zu fördern

Interview

Prof. Dr. Enjott Schneider über seinen Rücktritt vom Vorsitz des Aufsichtsrats

Pflichtmitteilungen

U. a.: Zahlungs- und Vorauszahlungsplan, Abänderung des Berechtigungsvertrages

9. DEUTSCHER MUSIKAUTORENPREIS

DER PREIS, DER MUSIKURHEBER UND IHRE SCHAFFENSKRAFT WÜRDIGT

WIR GRATULIEREN DEN GEWINNERN

AUTOREN EHREN AUTOREN



RENÉ DOHMEN / JÜMPEL DÜRBECK
KOMPOSITION
AUDIOVISUELLE MEDIEN



ANNO SCHREIER
KOMPOSITION MUSIK
FÜR MUSIKTHEATER



OLGA NEUWIRTH
KOMPOSITION
FÜR SINFONIK



WALLIS BIRD
KOMPOSITION
ROCK/POP



THE KRAUTS
DIRK BERGER, DAVID CONEN,
VINCENT VON SCHLIPPENBACH
KOMPOSITION HIP-HOP



IRMA HOLDER
TEXT SCHLAGER



SEBASTIAN KRÄMER
TEXT MUSIKKABARETT



BRIGITTA MUNTENDORF
NACHWUCHSPREIS
SPARTE E



VON WEGEN LISBETH
JULIAN HÖLTING,
MATTHIAS ROHDE,
ROBERT TISCHER,
DOMINIK ZSCHÄBITZ,
JULIAN ZSCHÄBITZ
NACHWUCHSPREIS
SPARTE U



SOFIA GUBAIDULINA
LEBENSWERK



KERSTIN OTT
ERFOLGREICHSTES
WERK



editorial



Dr. Harald Heker,
Vorstandsvorsitzender der GEMA

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wirtschaftlich gesehen war die GEMA noch nie so erfolgreich wie im vergangenen Jahr. 2016 erreichte unsere Verwertungsgesellschaft erstmals mehr als eine Milliarde Euro an Erträgen, was einem Plus von fast 15 Prozent zum Vorjahr entspricht. Einen Teil zu dieser bemerkenswerten Entwicklung hat der Abschluss des Lizenzvertrags mit YouTube für die Jahre ab 2009 beigetragen, auch dadurch konnten wir unsere Online-Erträge mit insgesamt rund 80 Millionen Euro in etwa verdoppeln. Ebenfalls positiv auf unsere Ertragsituation hat sich die Einigung der Zentralstelle für private Vervielfältigungsrechte (ZPÜ) mit den Verbänden der Geräteindustrie über die Vergütung für die Nutzung von Smartphones und Tablets für die Jahre ab 2012 ausgewirkt, denn die GEMA als ZPÜ-Gesellschafterin hat einen Anteil von diesen Einnahmen erhalten. Da es sich in beiden Fällen um kumulierte Erträge für einen zurückliegenden Zeitraum handelt, können wir Einnahmen in dieser Höhe jedoch nicht regelmäßig erwarten.

Über den Jahresabschluss wurde auch auf unserer diesjährigen Mitgliederversammlung diskutiert, zu der Mitte Mai rund 700 Komponisten, Textdichter und Verleger nach München kamen. Das zeigt, dass es trotz der neuen Möglichkeiten, seine Stimme im Vorfeld per E-Voting abzugeben oder sich vertreten zu lassen, nach wie vor attraktiv ist, direkt vor Ort dabei zu sein.

Thematisch stand dieses Mal die Neuregelung der Verlegerbeteiligung im Fokus, da gerichtliche Entscheidungen in der jüngeren Vergangenheit für Rechtsunsicherheit gesorgt hatten. Nachdem der Gesetzgeber Ende letzten Jahres bereits korrigierend eingeschritten war, befürworteten die in München anwesenden Komponisten, Textdichter und Verleger erfreulicherweise nahezu einmütig die Neuregelung der gemeinsamen Beteiligung von Urhebern und Verlegern in der GEMA.

Änderungen gab es am Rande der Mitgliederversammlung auch im Aufsichtsrat: Dr. Ralf Weigand ist nun an dessen Spitze getreten, nachdem Prof. Dr. Enjott Schneider nach fünf Jahren als Vorsitzender dieses Amt abgegeben hatte. Auf den kürzlich verstorbenen Frank Dostal ist als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender für die Berufsgruppe der Textdichter Stefan Wagnershausen gefolgt.

Wenige Wochen vor der Mitgliederversammlung haben wir bereits zum 9. Mal in Berlin den Deutschen Musikautorenpreis verliehen, erneut unter der Schirmherrschaft der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Prof. Monika Grütters. Den Preis für das Lebenswerk nahm dabei die Ausnahmekomponistin Sofia Gubaidulina entgegen. Dass der Deutsche Musikautorenpreis eine wichtige Säule des kulturellen Engagements der GEMA ist, unterstrich Nachwuchspreisträgerin Brigitta Muntendorf: „Der Preis ist ein Appell an die künstlerische Freiheit“, sagte sie. „Er unterstützt und fördert musikalische Vielfalt. Das ist nicht selbstverständlich, weil alles um uns herum messbar gemacht wird: Quoten, Klicks und Likes. Das hier ist ein Preis, der sich davon verabschiedet und in unserer Gesellschaft einen Gegenpol bildet: Nämlich Vertrauen, nicht auf Messwerte, sondern auf Musik in all ihrer Vielfalt und Qualität, die berühren kann.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre unserer Sommerausgabe von *virtuos*.

Ihr

Dr. Harald Heker
Vorstandsvorsitzender

Das finden Sie in Ihrer neuen **virtuos**.



virtuos als PDF
Auf der Rückseite des Hefts erfahren Sie, wie Sie Ihr Mitgliedermagazin auf die PDF-Variante umstellen können



21
MITGLIEDER-VERSAMMLUNG 2017



Marathon mit der Politik

28



Fred Jay Preis für Johannes Oerding

44



Interview Prof. Dr. Enjott Schneider

25



Geschäftsbericht 26
Alle Zahlen auf einen Blick



Pflichtmitteilungen

18



Verleihung des Deutschen Musikautorenpreises 2017

08

Editorial	Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden der GEMA, Dr. Harald Heker	3
Auf ein Wort	Chefredakteurin Ursula Goebel über den hohen Wert von Freiwilligem-Engagement in einem Verein wie der GEMA	6
vermishtes	Neues Formular für aktuelle Mitglieder-Kontaktdaten	7
	Neue Informationsbroschüre der GEMA: „Musik hat ihren Wert“	7
	Hilfe für das Deutsche Komponistenarchiv	7
titelthema	Deutscher Musikautorenpreis Am 30. März verlieh die GEMA zum 9. Mal den Deutschen Musikautorenpreis an Komponisten und Textdichter. Die Gala fand im Berliner Hotel Ritz-Carlton unter dem Motto „Autoren ehren Autoren“ statt	8
pflichtmitteilungen	Zahlen und mehr Zahlungs- und Vorauszahlungsplan, Ausschüttungsdaten Abrechnung Ausland, Abänderungen und Ergänzungen des Berechtigungsvertrages	18
intern	Akademie Deutscher Musikautoren Zentrales Thema beim diesjährigen Treffen waren die digitalen Medien, die immer mehr das politische und kulturelle Leben durchdringen	16
	Mitgliederversammlung 2017 Erstmals wurden die neuen elektronischen Mitwirkungsrechte für die Mitglieder der GEMA nach dem Verwertungsgesellschaftengesetz (VGG) umgesetzt. Beherrschendes Thema war die Neuregelung der Verlegerbeteiligung	21
	Interview Prof. Dr. Enjott Schneider über die Gründe, warum er vom Aufsichtsratsvorsitz zurückgetreten ist	25
	Geschäftsbericht 2016 kam die GEMA erstmals auf Erträge von über einer Milliarde Euro	26
	Interview Harald Banter trat 1947 in die GEMA ein - und schaut auf 70 Jahre Mitgliedschaft zurück	37
	Verleihung des Radiokulturpreises 2017 Erstmals wurde der Preis im Rahmen der Hauptversammlung verliehen	42
	Fred Jay Preis auf dem Mitgliederfest In diesem Jahr bekam die renommierte Auszeichnung für Textdichter der Hamburger Singer-Songwriter Johannes Oerding	44

service	Radio und TV Information zur Verteilung im Rundfunkbereich für das Geschäftsjahr 2016	30
	Nachwuchsförderung So setzt sich die GEMA für aufstrebende junge Talente ein	38
	GEMA to go Jetzt haben Sie auch von unterwegs Zugang zur Werkdatenbank der GEMA	41
	Datensicherheit In den kommenden Monaten wird die GEMA unverschlüsselte Datenverbindungen unmöglich machen	46
politik	Marathon mit der Politik Die Direktion Politische Kommunikation führt auf dem Weg zum Bundestag Interviews mit Abgeordneten	28
nachruf	Frank Dostal Jörg Evers erinnert an den großen Textdichter, der sich mit seiner ganzen Kraft für die Urheber einsetzte und aus seinem Herzen nie eine Mördergrube machte	33
live	PopCamp Im Meisterkurs für Populäre Musik wird nicht nur GEMA-Wissen vermittelt. Vor allem bekommen die Teilnehmer praktische Tipps von namhaften Dozenten, damit sie es vom Amateurbereich in die Profiligena schaffen	34
geburtstage	Herzlichen Glückwunsch Martin Böttcher, Konstantin Wecker u. a. feiern runde Geburtstage zwischen April und Juni 2017	47
persönlich	Was dachten Sie, als ...? Ralph Siegel über den Eurovision Song Contest und die Platzierung der Deutschen in den vergangenen Jahren	50
	Impressum	51



Foto: Florian Jaenicke

Ursula Goebel,
Direktorin Kommunikation

Liebe Mitglieder, rund 620 000 Vereine gibt es in Deutschland (Quelle: Bundesamt für Justiz). Seit 1960 hat sich die Zahl der Vereine nahezu versiebenfacht, 2014 knackte sie erstmals die 600 000-Marke. Fast 80 Prozent der Vereine werden ausschließlich von freiwilligem Engagement getragen. Wenngleich diese Zahlen beeindruckend sind, so ist doch vielfach von der Krise der Vereine die Rede: von Überalterung, Mitgliederschwund, Imageproblemen und einer Tendenz zu eher kurzfristigem, projektbezogenem Engagement.

Auch die GEMA ist ein (wirtschaftlicher) Verein. Auch wir sind auf freiwilliges Mitwirken angewiesen. Dabei bietet Engagement auch Sinnstiftendes – ob in Form der Teilnahme an der jährlichen Mitgliederversammlung, der Mitgliederumfrage oder in Form der Fürsprache für die Interessen der Urheber. Jeder Einzelne kann sich und seine Stärken für das Wohl der mittlerweile mehr als 70 000 GEMA-Mitglieder einbringen, die Prozesse positiv mitgestalten und so die Grundlagen für die Zukunft legen. Dafür braucht es nicht einzelne Urheber, dafür braucht es Sie alle.

Die diesjährige Mitgliederversammlung hat ein weiteres Mal gezeigt: Die Übernahme von Verantwortung kann nicht nur sinnstiftend sein, sie macht zudem auch viel Freude – ob in Gesprächen und Diskussionen mit Berufskollegen oder Mitarbeitern der GEMA, der Begegnung mit Bekannten oder auch bislang unbekanntem Mitgliedern.

In diesem Sinne möchte ich Sie ermutigen: Engagieren Sie sich für Ihre Interessen. Engagieren Sie sich für Ihren Verein, die GEMA.

Ihre

Ursula Goebel

Ursula Goebel
Chefredakteurin *virtuos*

Sie haben Fragen oder Anregungen?
Dann schreiben Sie uns!

E-Mail: virtuos@gema.de

vermishtes



Neue Informationsbroschüre der GEMA: „Musik hat ihren Wert“

Die neue Informationsbroschüre zeigt, was die GEMA für die Gesellschaft, ihre Kunden und ihre Mitglieder leistet. In kompakter Form hält sie Informationen für alle bereit, die mehr über die Arbeit, den Service und den gesellschaftlichen Beitrag der Verwertungsgesellschaft wissen wollen. Als Treuhänderin und Interessenvertreterin für Musikschafter sowie als Lizenzgeberin und Dienstleisterin für Musikkonsumenten erfüllt die GEMA für die Musikwelt in Deutschland eine wichtige Funktion. Ein in der Broschüre enthaltenes Poster veranschaulicht das mitunter komplexe Zusammenspiel von Musiknutzern, Musikurhebern und der GEMA.

Die Informationsbroschüre gibt es online unter www.gema.de zum Download oder als Printversion (inklusive Informationsposter), zu bestellen über

**GEMA
Kommunikation
Rosenheimer Straße 11
81667 München**

Haben wir Ihre aktuellen Kontaktdaten?

Damit wir Sie immer umfassend und vollständig informieren können, benötigen wir Ihre aktuellen Mitgliederdaten wie Anschrift, E-Mail-Adresse, Telefonnummer sowie Ihre aktuelle Bankverbindung, damit eventuelle Gutschriften rechtzeitig bei Ihnen eingehen. Für diese Art der Mitteilung stellen wir Ihnen ein Formular zur Verfügung, das die Änderungsmitteilung für Sie vereinfacht und Ihnen helfen soll, die Angaben so vollständig zu machen, dass wir die Änderungen direkt umsetzen können und Nachfragen überflüssig sind. Für einen schnellen und effizienten Dialog hilft uns insbesondere Ihre aktuelle E-Mail-Adresse.

Das neue Formular finden Sie unter www.gema.de/kontaktdaten

Sie haben dazu noch Fragen? Gerne steht Ihnen die Abteilung Mitglieder- und Partner-Administration zur Verfügung: mitgliederpartner@gema.de
Tel.: 089 48003550

The form is titled 'MITTEILUNG' and includes the GEMA logo. It contains contact information for the GEMA member and partner administration in Munich. The main heading is 'ÄNDERUNG DES HAUPTWOHN-/ GESCHÄFTSSTITZES LIEGEN UNS IHRE AKTUELLEN DATEN VOR?'. It is divided into three sections: 1. ANGABEN ZUM MITGLIED (Name, Adressen, Telefon, E-Mail, Geburtsdatum, and a checkbox for 'Mitglied sein'), 2. KONTAKTDATEN (Name, Adressen, Telefon, E-Mail), and 3. KONTAKTDATEN (Name, Adressen, Telefon, E-Mail). A footer note states: 'Bitte beachten Sie, dass wir bei Datenverletzungen (z.B. Datenverlust) keine Haftung übernehmen können.'

Spenden Sie für das Deutsche Komponistenarchiv

Die Existenz des vor zwölf Jahren auf Initiative von Prof. Harald Banter unter dem Dach von HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden gegründeten Deutschen Komponistenarchivs (DKA) ist mangels Förderung gefährdet.

Das Deutsche Komponistenarchiv bewahrt und dokumentiert Komponistennachlässe, macht sie der Öffentlichkeit zugänglich und ist spartenübergreifend und bundesweit tätig. Es beherbergt eine beachtliche Zahl von Nachlässen unterschiedlichster Genres. Die bisher positive Entwicklung rechtfertigt die Annahme, dass es sich als unverzichtbare Einrichtung zur Bewahrung des musikalischen Erbes unserer Zeit profilieren wird.

Kamen die stets nur mit Befristung gewährten Haushaltsmittel anfangs von privater Seite, half später auch die öffentliche Hand. Trotz angestrebter Maßnahmen sind bisher leider alle Bemühungen gescheitert, die nötigen Mittel ab 2017 zu sichern. Die als Halbtagskraft beschäftigte Archivleiterin hat nach Jahren verdienstvoller Tätigkeit das DKA verlassen. Seitdem ruht der Betrieb. Hoffentlich nur vorübergehend!

Für die Erfüllung seines kulturellen Auftrags ist das DKA auf Förderung angewiesen. Die Gespräche mit öffentlichen und privaten Förderern werden fortgesetzt. Der ehrenamtliche Beirat bittet, das auf Dauer angelegte Projekt DKA mit einmaligen oder laufenden Spenden zu unterstützen. Eine Spendenbescheinigung wird aufgefordert zugesandt, wenn die Adresse vorliegt.

Förderverein Deutscher Komponistinnen und Komponisten e. V.
Weberbank Berlin
IBAN: DE86 1012 0100 1004 0543 00
BIC: WELADED1WBB
Verwendungszweck: Spende
Deutsches Komponistenarchiv,
(Ihre Anschrift)

Mit Ihrem Beitrag helfen Sie, die Existenz des DKA zu sichern.

Verleihung des Deutschen Musikautorenpreises

2017

Am 30. März verlieh die GEMA zum 9. Mal den Deutschen Musikautorenpreis an Komponisten und Textdichter. Die Gala fand im Berliner Hotel Ritz-Carlton unter dem Motto **Autoren ehren Autoren** statt

Text: Franco Walther
Fotos: Mario Ziegler

And the winner is...



Moderator Max Moor

*Olga
Neuwirth*



Laudator Mark Sattler mit Olga Neuwirth

Olga Neuwirth, Gewinnerin in der Kategorie Komposition für Sinfonik

Olga Neuwirth ist „total nervös“, als sie die Bühne betritt. Sie möchte dem Publikum den Abend nicht verderben, es ist ihr aber dennoch ein Anliegen zu sagen, dass sie als Komponistin in der klassischen Musikwelt bald einsehen musste, dass „hier eine Frau nicht eigenständig denken und eine klare Meinung haben darf, ohne mit Repressalien, Mobbing oder Rauswurf konfrontiert zu werden“. Trotz viel lärmenden Geredes habe sich nicht wirklich etwas verändert für Komponistinnen in der klassischen Musik. Sie als zeitgenössische klassische Musikschaffende und somit aus der Zeit gefallener Mensch könne aber sagen: „Ich freue mich über den Preis und bin gelassen desillusioniert.“

„Ein Abend der Solidarität aller Kreativen“ sollte es laut dem Aufsichtsratsvorsitzenden der GEMA, Prof. Dr. Enjott Schneider, werden. Seiner Meinung nach müsse man bei der Verleihung des Deutschen Musikautorenpreises kulturelle Vielfalt nicht einfordern – vielmehr sei sie mit Händen zu greifen. Und so war es dann auch: Der besonderen und einmaligen Atmosphäre konnten sich die Gäste aus Musik, Medien und Politik wie jedes Jahr nicht entziehen.

Bevor die eigentliche Preisverleihung begann, kam es zum großen Stelldichein von Kollegen, Bekannten und alten Freunden. Es wurde so vertieft gefachsimpelt und geplaudert, dass der Gong, der die rund 400 Gäste im Hotel Ritz-Carlton in den Saal der Preisverleihung bittet, Mühe hatte, sich Gehör zu verschaffen. Diesmal gab es aber nicht nur unter den Gästen ein Wiedersehen mit alten Weggefährten. Auch von der Bühne grüßte ein alter Bekannter.

The Krauts



The Krauts (Dirk Berger, David Conen und Vincent von Schlippenbach), Gewinner in der Kategorie Komposition Hip-Hop

Als Laudator Marteria The Krauts kennenlernte, hatte er gehörigen Respekt. Als sie dann seine ersten Texte auseinandernahm und nur noch die Wörter „für“ und „doch“ stehen ließen, wusste er: „Das sind keine normalen Leute, sondern wahnsinnige deutsche Kampfmaschinen mit dem Ziel, die Musikweltherrschaft an sich zu reißen.“ Im Genre Hip-Hop jedenfalls sind The Krauts ganz oben angekommen. „Hip-Hop ist für mich der absolute Spielplatz“, so David Conen. „Hip-Hop ist die universellste Sprache. Er vereint alles Fremde. Jedes Alien hat hier seinen Platz.“



Sebastian Krämer

Sebastian Krämer, Gewinner in der Kategorie Text für Musikkabarett

Laudator Kurt Krömer fände es schön, „wenn die Preisverleihung für Autoren auch nach außen dringen würde und nicht nur hier im Tempel der Askese im Wallfahrtsort der Bescheidenheit“ stattfinden würde. Diejenigen, die was zu entscheiden hätten, würden Autoren immer noch übergehen, als wären diese geistig minderbemittelt. Gewinner Sebastian Krämer hat Tränen in den Augen, als ihn Kurt Krömer als Preisträger verkündet. Und kann dann doch nicht umhin, ein bisschen lustig zu sein. „Ich spende mein gesamtes Preisgeld der Piratenpartei“, sagt er. „Ach so, es gibt ja gar keins.“



Laudator Marteria

Laudator Henrik Müller

Laudator Kurt Krömer

Laudator Sven Regener



Anno Schreier

Anno Schreier, Gewinner in der Kategorie Komposition Musiktheater

Der schon vielfach ausgezeichnete Komponist Anno Schreier stellt in seiner Rede - ganz im Sinn des Deutschen Musikautorenpreises - nicht sich selbst, sondern vor allem seine Mitstreiter in den Vordergrund. „Das, was ich gemacht habe, hat nur diesen Erfolg - oder diese Ausstrahlung - haben können durch die Arbeit meiner Mitstreiter, die alle zu nennen den Abend sprengen würde.“ Er dankt den Librettisten, Regisseuren, Dramaturgen und Musikern, mit denen er zusammenarbeiten durfte, und bekommt vom Publikum für seine sympathische Bescheidenheit einen donnernden Applaus.

Brigitta Muntendorf

Brigitta Muntendorf, Gewinnerin in der Kategorie Nachwuchs Sparte E

Der Nachwuchspreis wird in diesem Jahr erstmals in zwei Kategorien verliehen - der Sparte U und der Sparte E. „Das macht doppelte Freude“ findet Laudator Sven Regener. Bei Brigitta Muntendorf sieht er es fast schon als kühn an, sie noch als Nachwuchs zu bezeichnen, so viel habe sie schon erreicht, die Liste ihrer Aktivitäten sei lang und beeindruckend. Brigitta Muntendorf freut sich besonders über den Preis, weil er ein Appell sei an die künstlerische Freiheit und Vielfalt. „Das ist gar nicht selbstverständlich, weil alles um uns herum messbar gemacht wird. Alles zählt, was messbar ist: Quoten, Klicks oder Likes.“ Der Deutsche Musikautorenpreis bilde dazu einen Gegenpol. „Das ist wichtig für die Gesellschaft: auf Dinge zu vertrauen, die eben nicht messbar sind, sondern auf einem anderen Level stattfinden. Und das ist Musik in ihrer Vielfältigkeit.“



Laudator Sven Regener mit Brigitta Muntendorf

Moderator Max Moor führte wie schon bei der ersten Ausgabe des Deutschen Musikautorenpreises vor neun Jahren geistreich und humorvoll durch den Abend.

Bisher ist nicht überliefert, ob die spezielle Atmosphäre des Musikautorenpreises auch in diesem Jahr kreative Kooperationen hervorbrachte. Im vergangenen Jahr lernten sich Keimzeit und das Duo Simon & Jan kennen. Sie hatten sich zuvor noch nie gesehen. „Wir haben

uns am späten Abend beim Musikautorenpreis kennengelernt, eine Flasche Weine zusammen geleert und uns ganz prächtig verstanden“, so Simon & Jan. Ergebnis: eine gemeinsame Tour im Dezember.

Zu einer Gala, zu der sich auch viele Prominente aus der Musikszene einfinden, dürfen ein roter Teppich und das dazugehörige Blitzlichtgewitter der Presse nicht fehlen. Etwa 35 Fotografen sorgten für die typische Red-

Carpet-Stimmung. Man bekam den Eindruck, dass derjenige die besten Fotos bekommt, der am lautesten schreit. Möglicherweise ein Trugschluss. Viele sahen erleichtert aus, nachdem sie den Gang über den roten Teppich erfolgreich hinter sich gebracht hatten. Wobei es hier große Unterschiede gab. Einen Medienprofi wie Klaus Meine beispielsweise scheint nichts zu erschüttern. Zurück zur Vielfalt, für die der Deutsche Musikautorenpreis steht. Auch 2017 wurden

Preise in zehn Kategorien vergeben. Neben den festen Kategorien Erfolgreichstes Werk, Nachwuchswuchs sowie Lebenswerk ist die Bandbreite einzigartig: Komposition Rock/Pop, Text Musikkabarett, Komposition Hip-Hop, Text Schlager, Komposition für Sinfonik, Komposition Musiktheater, Komposition Audiovisuelle Medien. Diese gänzlich unterschiedlichen Genres bringt der Deutsche Musikautorenpreis mit Leichtigkeit unter einen Hut. Die Liebe zur Musik und die

Hingabe, mit der Urheber musikalische Werke erschaffen, eint - bei aller Unterschiedlichkeit - nicht nur die Gewinner und Nominierten des Deutschen Musikautorenpreises, sondern alle Mitglieder der GEMA.

„So vielfältig die heute geehrten Künstlerinnen und Künstler sind - sie alle teilen die Leidenschaft für Musik und Kreativität“, formulierte ebenso Dr. Harald Heker, Vorstandsvorsitzender der GEMA, in seiner Begrüßungsansprache.

Von Wegen Lisbeth



Von Wegen Lisbeth (Julian Hölting, Matthias Rohde, Robert Tischer, Dominik Zschäbitz und Julian Zschäbitz), Gewinner in der Kategorie Nachwuchs Sparte U

Der „Supergruppe“ Von Wegen Lisbeth werfe man den Preis noch schnell hinterher, „bevor wir nur noch ihre Rücklichter sehen“, so Laudator Sven Regener über die Nachwuchspreisträger in der Sparte U. Von Wegen Lisbeth freuen sich über „den allerersten Preis, den wir jemals kriegen“. Dass der Preis ausgerechnet von der GEMA kommt, finden sie „weird“. „Unser allererster Superhit bei YouTube hatte ungefähr 600 Klicks und drehte sich genau um den Streit der GEMA und YouTube. Dass es nervig war, wenn man die Tracks nicht sehen konnte.“



Laudator Sven Regener mit Von Wegen Lisbeth



Laudator Michael Preetz



Kerstin Ott mit Laudator Michael Preetz

Kerstin Ott

Kerstin Ott, Gewinnerin in der Kategorie Erfolgreichstes Werk

„Die immer Licht“ passt wie die Faust aufs Auge zu Hertha BSC, wo der Song im Stadion rauf- und runterläuft und dessen Geschäftsführer Michael Preetz deshalb auch die Laudatio auf Kerstin Ott hält. „Gäbe es einen Meistertitel für emotionale Stabilität in schwierigen Zeiten, so hätten wir die Schale in der Vitrine – oder Kerstin Ott.“ Die hat mit „Die immer Licht“ das erfolgreichste Werk 2016 geschrieben. „Kerstin Ott katapultierte der Song von der Amateurlasse direkt in die 1. Bundesliga des Popgeschäfts“, so Preetz. Kerstin Ott ist „total aufgeregt und nervös“, als sie die Bühne betritt. Von der Geschichte um den Song sei sie immer noch ganz verzaubert. Sie verspricht, Preetz' Einladung zu folgen und bald mal zu Hertha BSC ins Stadion zu kommen. „Das wollte ich mir eh immer schon mal angucken.“

Entgegen der heiteren Stimmung im Saal war es ihm ein Anliegen, ein ernstes und überaus wichtiges Thema zu adressieren. Er appellierte an die anwesenden Politiker, angemessene rechtliche Rahmenbedingungen für Musikurheber zu schaffen: „Kreativität ist keine Selbstverständlichkeit. Sie entsteht in Freiräumen geistiger, räumlicher und auch finanzieller Art. Erhalt und Ausbau solcher Räume sind daher für die Förderung von Kreativität unerlässlich.“

Die familiäre Atmosphäre der Preisverleihung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Deutsche Musikautorenpreis inzwischen zu den bedeutendsten und renommiertesten Ehrungen im Musikbusiness gehört, wie nicht nur Max Moor in seiner Moderation feststellte. Die ausgezeichneten 18 Komponisten und Textdichter mussten sich gegen starke Konkurrenten durchsetzen. Begehrt ist auch der „Notenschlüssel“, den die Preisträger mit nach Hause

Irma Holder



Irma Holder, Gewinnerin in der Kategorie Text Schlager

„Hello Again“ ist nur einer von vielen Songs, die Gewinnerin Irma Holder – „die Bescheidenheit in Person“ (Laudator Patrick Lindner) – seit den 70er-Jahren für Roy Black, Karel Gott, Freddy Quinn oder Helene Fischer getextet hat. „Das Who is Who des deutschen Schlagers hat dank ihr immer die richtigen Worte gefunden“, so Lindner. Irma Holder, die an dem Abend aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters nicht dabei sein kann, schickt Grüße über eine Video-Botschaft. „Ich freue mich riesig über den wunderschönen Preis. Wir treffen uns scho' a mal.“



Laudator Patrick Lindner



Laudator Helmut Zerlett



Dürbeck & Dohmen

Jumpel Dürbeck und René Dohmen, Gewinner in der Kategorie Komposition Audiovisuelle Medien

„Ihre Vielseitigkeit macht sie zu begehrten Komponisten“, sagt Helmut Zerlett über die Preisträger Jumpel Dürbeck und René Dohmen. „Ob es um einen neuen ‚Tatort‘ geht oder ein neues Action-Adventure-Game.“ Das Stück, das läuft, als die beiden auf die Bühne kommen, erkennt Dohmen als „das erste, das wir bei der GEMA angemeldet haben“. Sie hätten wie viele hier im Saal das Privileg, dass sie sich jeden Tag mit Musik beschäftigen dürften. „Und dafür haben wir jetzt auch noch einen Preis bekommen. Und zwar den schönsten, den man als Komponist bekommen kann.“

nehmen dürfen (Wie entsteht die Preisskulptur? www.musikautorenpreis.de/preis).

Für all die Emotionen auf und vor der Bühne war die Jury verantwortlich, die jährlich von der Akademie Deutscher Musikautoren neu berufen wird und ausschließlich aus Musikautoren besteht. Cäthe, Detlev Glanert, Sarah Hakenberg, Samir Odeh-Tamimi, Marek Pompetzki, Jutta Staudenmayer und Andreas Weidinger machten es sich nicht leicht, die Nominierten

und Gewinner auszuwählen. Sie hatten aber einen entscheidenden Vorteil: „Wir Autoren wissen, was andere Autoren leisten müssen, was sie fühlen“, so Jutta Staudenmayer. Und Detlev Glanert ergänzt: „Vielleicht können wir das dadurch besser beurteilen, weil wir eben keine Dollar-Zeichen in den Augen haben.“ Trotz anstrengender Juryarbeit steht das Fazit für Sarah Hakenberg fest: „Es war eine schöne Zeit.“

Im Mittelpunkt stand – auch das eine liebevoll-wonnene Tradition – die bereits vorab feststehende Lebenswerkpreisträgerin Sofia Gubaidulina. Die gebürtige Russin wurde für ihr musikalisches Lebenswerk geehrt. Sie hat das Geschehen in der zeitgenössischen Musik mit ihren höchst innovativen und zugleich traditionsgetreuen Arbeiten maßgeblich geprägt. „In ihren Werken verbindet sich tiefe Religiosität mit der von ihr bewunderten fernöstlichen Kultur“, lautete das

Wallis Bird, Gewinnerin in der Kategorie Komposition Rock/Pop

Für Mieke Katz war die Musik von Preisträgerin Wallis Bird, die während der Laudatio mit den Tränen ringt, „Liebe auf den ersten Ton“, denn „zwischen kindlich und sinnlich gibt es keine Facette, die du nicht kennst“. „Ach du Scheiße – geil“, sagt Wallis Bird, als sie auf die Bühne geht. „Vielen herzlichen Dank.“ Sie habe immer mit Menschen gearbeitet, die ihr gesagt hätten, sie solle das tun, was ihr guttue. Sie und ihr Team hätten „eine lange Reise gemacht. Zwölf Jahre jetzt. Ihr seid nun meine Familie.“



Wallis Bird



Laudatorin Mieke Katz

Laudator Kent Nagano

Sofia Gubaidulina

**Sofia Gubaidulina, Gewinnerin des Lebenswerks**

„Sofia Gubaidulinas Kompositionen kann man nicht in existierende Kategorien einordnen“, sagt Kent Nagano in seiner Laudatio. „Sie achtet nicht auf Konventionen, sondern sieht immer die Möglichkeiten, die Musik schafft.“ Was man in ihren Kompositionen immer finde, sei Liebe – „eine Liebe zu den Menschen“. „Ihre Stücke zu leiten ist eine Herausforderung“, sagt Nagano. „Man spürt ihre Seele darin, deshalb sind sie einzigartig. Sie ist eine Jahrhundert-Künstlerin.“ Als Sofia Gubaidulina auf die Bühne kommt, möchte sie nur eines sagen: „Herzlichen Dank!“

Urteil der Jury. „Ihr Lebenswerk ist Bekenntnis-musik, immer existenziell und in jeder Sekunde lebensnotwendig.“

Sie selbst beschreibt es so: „Ich liebe Musik, ich liebe Klang, ich liebe, wie der Mensch klingt, wie die ganze Welt klingt. Ich möchte etwas mit diesen Klängen machen, eine wesentliche Form schaffen. Das sind die wichtigsten Momente in meinem Leben.“ Und weiter: „Die Unterstützung der GEMA ist sehr wichtig für schöpferisch tätige

Menschen. In unserer Zeit ist das fundamental. Ohne diese Unterstützung ist es unmöglich, etwas erschaffen zu können.“

Verleihung des Deutschen Musikautorenpreises

2018

Für den Deutschen Musikautorenpreis 2018 freuen wir uns auf Ihre Nominierungsvorschläge in diesen Kategorien:

Lebenswerk (Sparte U)
Nachwuchspreis (Sparte U & E)

Komposition: Komposition Audiovisuelle Medien,
Komposition Dance/Elektro, Komposition Experiment Stimme,
Komposition Solokonzert

Text: Text Hip-Hop, Text Pop

Der Gewinner der Kategorie „Erfolgreichstes Werk 2017“ ist keine Juryentscheidung und wird durch GfK Entertainment GmbH ermittelt.

Bitte reichen Sie Ihre Vorschläge bis zum 31. Juli 2017 mit folgenden Unterlagen ein:

- Kurzbiografie
- Begründung für die Nominierung
- Angabe des musikalischen Genres des Vorgeschlagenen
- Referenzen in Form von CDs, DVDs, Hörproben, Partituren, Links zu Webseiten etc.

Hier können Sie Ihre Vorschläge einreichen:

GEMA - Deutscher Musikautorenpreis
Rosenheimer Str. 11
81667 München

Telefon: +49 (0)89 48003-421
E-Mail: info@musikautorenpreis.de

Die Verleihung im kommenden Jahr findet am 15. März 2018 statt.

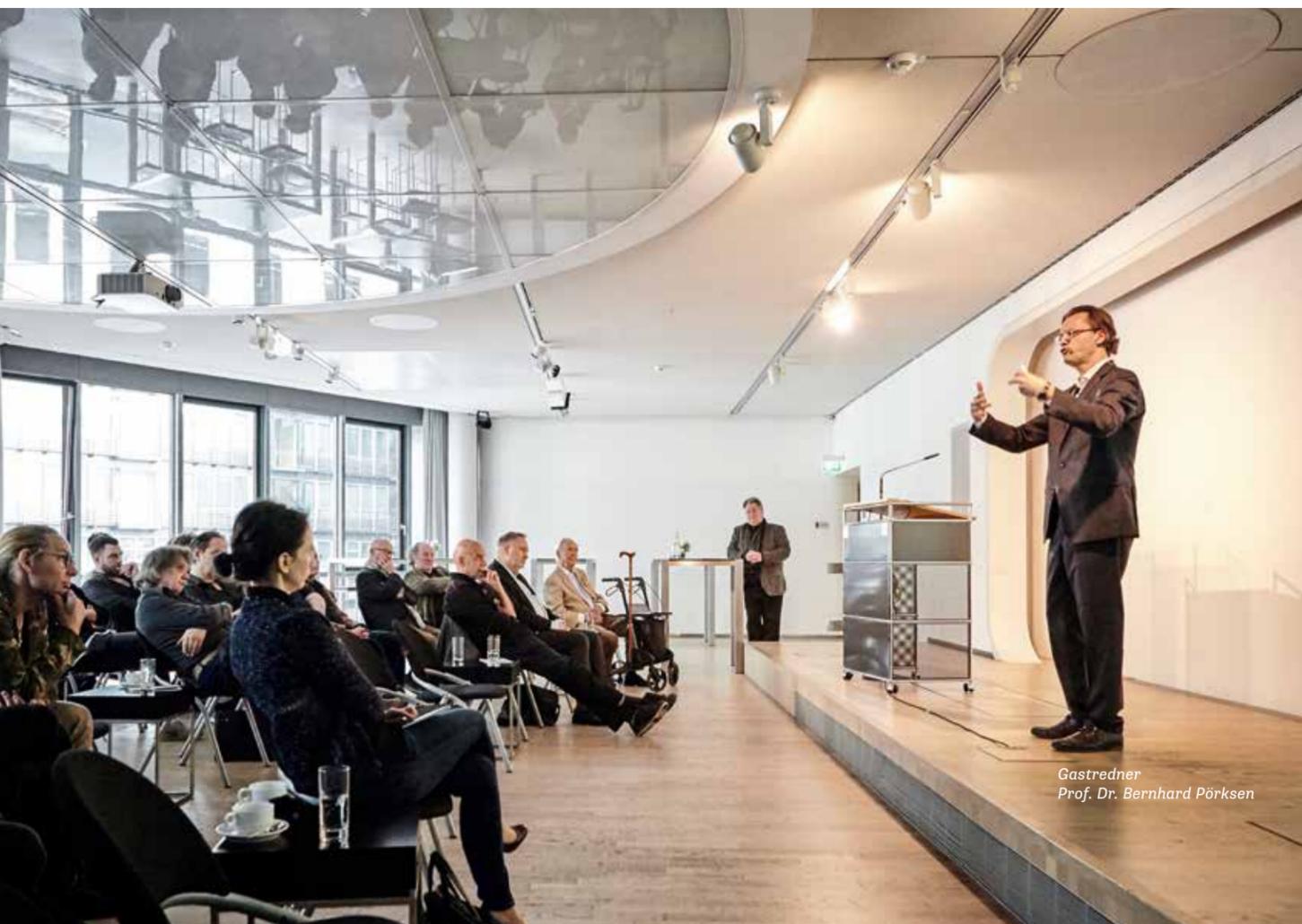
Mehr erfahren Sie unter
 www.musikautorenpreis.de

Was können wir wissen?

Was sollen wir tun?

Was dürfen wir hoffen?

Am 31. März 2017, einen Tag nach der Verleihung des deutschen Musikautorenpreises, kamen die Mitglieder der **Akademie Deutscher Musikautoren** zu ihrer jährlichen Sitzung in Berlin zusammen. Zentrales Thema: die digitalen Medien, die immer mehr das politische und kulturelle Leben durchdringen



Gastredner
Prof. Dr. Bernhard Pörksen

Text: Helena Keuper
Fotos: Mario Ziegler

Diesmal lud die Akademie Deutscher Musikautoren (ADMA), die sich aus den Nominierten und Gewinnern des Deutschen Musikautorenpreises der vergangenen Jahre zusammensetzt, den Kommunikations- und Medienwissenschaftler Prof. Dr. Bernhard Pörksen als Gastredner ein.

Prof. Dr. Enjott Schneider, Aufsichtsratsvorsitzender der GEMA, eröffnete die Veranstaltung in der deutschen Kinemathek mit einem bedeutsamen Thema, das auch den inhaltlichen Schwerpunkt der Akademiesitzung bilden sollte: „Digitale Medien durchdringen das private, politische und auch kulturelle Leben. Gerade Urheber sind täglich mit dem Zustand konfrontiert, dass ihre kreativen Werke weltweit digital zu jederzeit verfügbar sind und abgerufen werden können, ohne dass die Urheber selbst hiervon einen bedeutsamen finanziellen Nutzen haben.“

Gastredner Pörksen hob in seinem Vortrag insbesondere die Veränderungen der Dynamik zwischen Journalisten und ihrem Publikum hervor. Im digitalen Zeitalter setzten mehr denn je die Leser die Themen: Die sozialen Netzwerke böten jedem Nutzer eine Plattform mit potenziell unbegrenzter Reichweite. Jedes neue Thema, so Pörksen, werde auf diese Weise sofort Teil der Weltöffentlichkeit. Jede Privatperson mit Internetzugang könne in erheblichem Maß an der öffentlichen Diskussion teilhaben. Diese Diskussion verlaufe nicht immer in geregelten Bahnen. Die digitale Diskussionskultur, so der



„Der digitale Wandel ist für Muskschaffende die wohl größte Herausforderung bisher. Wir als Künstler und die GEMA als unsere Vertretung müssen immer wieder darauf aufmerksam machen, dass es Menschen gibt, die davon leben, Musik zu schaffen – und dass es ohne Musikautoren keine Musik gibt“

ADMA-Mitglied Safi

Kommunikations- und Medienwissenschaftler, sei geprägt von einer grundsätzlichen Tendenz zur Empörung. Pörksen teilt die Medienwelt daraus folgend in zwei Phasen ein: Auf der einen Seite die klassische Mediendemokratie des Zeitalters der Massenmedien Rundfunk und Presse, geprägt durch vergleichsweise mächtige Journalisten. Auf der anderen Seite steht das, was Pörksen als „Empörungsdemokratie des digitalen Zeitalters“ bezeichnet. Drei Fragen Immanuel Kants, mit denen Pörksen seinen Vortrag schließt – Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen? – fassen die neuen Herausforderungen zusammen, denen sich Musikurheber und GEMA gleichermaßen stellen müssen.

Es stellt sich nun die Frage, wie diese „Empörungsdemokratie“ die Öffentlichkeit verändert – und welche Auswirkungen diese Veränderungen auf die Arbeit der GEMA und ihrer Mitglieder haben. Die ADMA hat diese Fragen lebhaft diskutiert. Die Mitglieder sind sich einig: So entscheidend es ist, flexibel und aufgeschlossen auf Veränderungen zu reagieren, müssen Musikurheber dennoch auf ihren Rechten und Ansprüchen bestehen. Aufgabe der GEMA wird es sein, sicherzustellen, dass auch im digitalen Zeitalter die kreative Leistung der Komponisten und Textdichter angemessene Wertschätzung erfährt.

„Eine gemeinsame Stimme der Komponisten und Textdichter ist von enormer Bedeutung. Nur sie kann unsere Rechte als Muskschaffende auch in Zukunft sichern und verbessern“

ADMA-Mitglied René Dohmen

 **AKADEMIE DEUTSCHER MUSIKAUTOREN**

Mehr Informationen unter
www.adma.de

Zahlen und mehr

Zahlungsplan 2017*

Zahlungstermin	Sparten**	Hinweis
01.01.2017	PHO VR, BT VR, KMOD, KMOD VR Alterssicherung A AR, A VR	nur Urheber und ausländische Verwertungsgesellschaften
01.03.2017	PHO VR, BT VR, KMOD, KMOD VR Alterssicherung A AR, A VR	Ausschüttung der zum 01.01.2017 einbehaltenen Verlegeranteile auf Nutzungsrechte
01.05.2017 (statt regulär 01.04.2017)	E, ED, EM, BM, Ki, U, UD M, DK, DK VR, WEB, WEB VR MOD S, MOD S VR MOD D, MOD D VR VOD S, VOD S VR VOD D, VOD D VR PHO VR, A AR, A VR	
01.07.2017 (regulär)	PHO VR, BT VR KMOD, KMOD VR R, R VR FS, FS VR T FS, T FS VR T, TD, TD VR A AR, A VR	nur Nutzungsrechte, ohne Zuschläge und Zuflüsse für gesetzliche Vergütungsansprüche
01.09.2017*** (statt regulär 01.07.2017)	BT VR R, RVR FS, FS VR T FS, T FS VR	gegebenenfalls Zuschläge für gesetzliche Vergütungsansprüche auf Ausschüttungsbeträge vom 01.07.2017
01.10.2017***	R, R VR (Gr. R), FS (Gr. R) MOD S, MOD S VR, MOD D, MOD D VR VOD S, VOD S VR, VOD D, VOD D VR Wertungsverf. E, Wertungsverf. U Schätzungsverfahren PHO VR, A AR, A VR	gegebenenfalls ohne Zuschläge und Zuflüsse für gesetzliche Vergütungsansprüche

* Nach Novellierung des VGG am 24.12.2016 und AR-Beschluss vom 27.01.2017.
** Abrechnungszeiträume wie bisher.
*** Vorläufige Zeitplanung.

Ausschüttungsdaten Abrechnung Ausland

A-VR 2. Quartal 2017 - Ausschüttung per 01.07.2017

Belgien	Phono/BT/Online/Private Vervielfältigung/R/TV 2015 + NV	Portugal	Phono/BT 2014 - 2016 + NV
Bulgarien	Ringtones 1. Hj. 2016		Online 2014 - 2015 + NV
Großbritannien	Phono/BT/Online/TV 10/2016 B	Schweden	Online 2014 - 2016 + NV
	R/TV/Online 12/2016 1	Schweiz	Phono/ZL/R/TV/BT//Online/Ringtones 1. Hj. 2016 + NV
Italien	Phono/R/TV/BT/Online 2. Hj. 2015	Skandinavien	Phono/BT/Online 1. Hj. 2016 + NV
	Film/TV 2. Hj. 2015	Slowakei	Online 2013 - 2015 + NV
Kanada	Phono/Online 01/2015 - 09/2016		Phono/ZL 01/2014 - 06/2016 + NV
	R/TV 2014 - 2015 + NV	Tschechien	BT/Online 2015 + NV
Kuba	Phono 2014 - 2015	USA	Phono/BT/Online bis 09/2016
Mexiko	Phono/Online 2015		
Niederlande	Phono/ZL 1. Hj. 2016		
	R/TV/Film/TV 2015 + NV		
Österreich	Phono/BT/ZL/Spezialprodukte 1. Hj. 2016 + NV		
	Online/Werbefenster/3 SAT 2015 + NV		
	Privat R/TV 2009 - 2015 NV		
	R/TV 2015 NV/RV		

A-AR 2. Quartal 2017 - Ausschüttung per 01.07.2017

Australien	07/2015 - 06/2016	Kanada	01/2015 - 03/2016
	Film/TV 07/2015 - 06/2016		Film/TV 01/2015 - 03/2016
Belgien	2015	Neuseeland	07/2015 - 06/2016
	Film/TV 2015		Film/TV 07/2015 - 06/2016
Großbritannien	10/2016 - 12/2016	Polen	2016
	Film/TV 10/2016 - 12/2016		Film/TV 2016
Hongkong	2015	Portugal	2015 - 2016
	Film/TV 2015		Film/TV 2015 - 2016
	Online 2015 - 2016	Schweden	2016
Irland	2015 - 2016		Film/TV 2016
	Film/TV 2015 - 2016	Schweiz	2016
Israel	2015 - 2016		Film/TV 2016
	Film/TV 2015 - 2016		

Ordentliche Mitgliederversammlung vom 23./24.05.2017

Abänderungen und Ergänzungen des Berechtigungsvertrages

In der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 23./24.05.2017 wurden folgende Abänderungen und Ergänzungen des Berechtigungsvertrages beschlossen (die Änderungen und Ergänzungen sind **fett** gedruckt):

§ 1

i) (2) Bei Fernsehproduktionen vergibt die GEMA die Herstellungsrechte an **Sendeunternehmen** und deren eigene Werbegesellschaften insoweit, als es sich um Eigen- oder Auftragsproduktionen für eigene Sendezwecke und Übernahmesendungen handelt. Die Einwilligung des Berechtigten ist jedoch erforderlich, wenn Dritte an der Herstellung beteiligt sind oder wenn die Fernsehproduktionen von Dritten genutzt werden sollen. Das gilt insbesondere für Coproduktionen. **Für Fernseh-Coproduktionen zwischen Sendeeunternehmen, an denen mindestens ein inländisches Sendeeunternehmen beteiligt ist, gilt Satz 1 entsprechend.**

§ 4

Die Ansprüche des Berechtigten gegen die GEMA sind nur nach Vereinbarung mit der GEMA abtretbar. **Dies gilt nicht, soweit der Urheber im Verlagsvertrag lediglich Ausschüttungsansprüche in Höhe der im Verteilungsplan für Verleger vorgesehenen Anteile an den Verleger abtritt.** Die GEMA ist berechtigt, für die Bearbeitung von Abtretungen **nach Satz 1** – mit Ausnahme von Beitragsabtretungen an die Berufsverbände – zu Lasten ihres Berechtigten (Schuldners) eine den Unkosten entsprechende Verwaltungsgebühr zu erheben.

§ 7

Wird die Anzeige der Adressenänderung vom Berechtigten oder im Todesfall durch seinen Rechtsnachfolger unterlassen und lässt sich die neue Adresse des Berechtigten nicht durch Rückfrage bei der für den letzten Wohnsitz zuständigen Meldebehörde feststellen, so ist die GEMA berechtigt, den Berechtigungsvertrag zum Ende des Geschäftsjahres vorzeitig zu kündigen, in dem die negative Nachricht der Meldebehörde eingegangen ist. Die Kündigung erfolgt in diesem Falle durch eingeschriebenen Brief, der an die letzte der GEMA bekannt gegebene Adresse zu richten ist. **Nach Ablauf eines weiteren Geschäftsjahres kann der Aufsichtsrat über die bis zur Beendigung des Vertrages etwa vorhandenen Guthaben nach eigenem Ermessen bestimmen, falls der Berechtigte bis dahin keine eigene Verfügung getroffen hat.**

§ 9

Werden innerhalb von zwei Jahren nach dem Tode des Berechtigten keine Ansprüche auf die Rechtsnachfolge in den Urheberrechten geltend gemacht und erreichen die für die unbekannteten Rechtsnachfolger insgesamt erfolgenden Gutschriften in zwei aufeinander folgenden Jahren die Summe **der für diese Jahre insgesamt zu zahlenden Mitgliedsbeiträge** nicht, so endet der Berechtigungsvertrag zum Ende des laufenden Geschäftsjahres.



Ein Widerspruch gegen die vorstehenden Abänderungen und Ergänzungen des Berechtigungsvertrages ist nicht möglich, da es sich hierbei lediglich um Klarstellungen handelt bzw. die Abänderungen und Ergänzungen aus Gründen der kollektiven Rechtswahrnehmung für alle Berechtigten einheitlich erfolgen müssen.



Mitglieder, Anträge, Tanzen, Zukunft

Vom 22. bis zum 24. Mai fand in München die **Mitgliederversammlung 2017** statt – geprägt von einigen Premieren: Erstmals setzte die GEMA die VGG-bedingten Neuerungen wie E-Voting, Stimmrechtsübertragung und Live-Stream um. Erstmals wurde der Radiokulturpreis in der Hauptversammlung verliehen. Erstmals entsandten die Berufsgruppen Vertreter in einen Wahlausschuss. Mit einem „letztes Mal“ jedoch endete die Mitgliederversammlung: Prof. Dr. Enjott Schneider gab seinen Vorsitz im Aufsichtsrat ab

Text: Nadine Remus

Fotos: SteveArt Fotografie



Nicht nur Musik, sondern eine ordentliche Portion Spannung lag in der Luft der diesjährigen Mitgliederversammlung. Zwei Jahre hatte sich die GEMA auf die elektronische Mitbestimmung vorbereitet (*virtuos 01-2017*). Akribisch geplant, VGG-konform und mehrfach getestet: Das ausgeklügelte Abstimmungssystem funktionierte perfekt, ließ sich intuitiv bedienen und war auf alle Eventualitäten hin geprüft worden. Es liegt jedoch in der Natur einer technischen Neuerung, dass dennoch immer Unwägbarkeiten auftauchen können. Nach der Hauptversammlung am dritten Tag war jedoch klar, dass die GEMA die Premiere mit Bravour bestanden hat. Als Pionier in der Umsetzung der VGG-Vorgaben setzt sie neue Maßstäbe in der digitalen Mitbestimmung. „Wir sind eine der ersten Verwertungsgesellschaften in Deutschland, die unter den Voraussetzungen des VGG eine digitale Hauptversammlung durchgeführt hat. Diese war perfekt organisiert, und darauf können wir auch stolz sein“, zieht der Vorstandsvorsitzende Dr. Harald Heker sein Fazit. ➤



KULTUR PUR: RADIOKULTURPREIS, FRED JAY PREIS UND DAS MITGLIEDERFEST

Drei Tage Dialog. Die zahlreichen Stimmen der Mitglieder zeigen, dass sich die öffentliche Wahrnehmung der GEMA zusehends wandelt. Immer wieder wurde in Zweigesprächen betont, wie toll es sei, dass die GEMA sich zunehmend öffne. Und auch ihr starkes kulturelles Engagement kommt zunehmend in Gesellschaft, Politik und Medien an. Schließlich „ist die GEMA eine Autorengesellschaft, eine Solidargemeinschaft von kreativen Köpfen, die den Wert von Musik als Kulturgut in die Öffentlichkeit tragen wollen“, resümierte Dr. Heker. Die unterschiedlichen Preise, die die GEMA jährlich vergibt, sind Belege dieses Engagements, darunter der Deutsche Musikautorenpreis für herausragendes musikalisches Schaffen (Seite 8), der Fred Jay Preis für deutschsprachige Textdichterkunst (Seite 44) und der Radiokulturpreis, mit dem kulturell herausragende Programme ausgezeichnet werden (Seite 42). Letzterer ist in diesem Jahr an seine Geburtsstätte zurückgekehrt. Vor drei Jahren beschlossen die Mitglieder die Reform der Rundfunkverteilung und bestimmten in diesem Zuge zehn Kulturfaktoren. Diese Kulturfaktoren bilden die Basis des Radiokulturpreises. In diesem Jahr nahmen Vertreter der Preisträger hr2-kultur sowie SWR4 die Auszeichnung erstmals in der Hauptversammlung und damit im Kreis seiner Urheber entgegen. Das kam gut an.

Mitgliederversammlung: ein klasse Treffen

Mitgliederversammlung der GEMA bedeutet auch drei Tage Branchentreff. Das zeigt allein der erste Tag: Musikverbände nutzen mittlerweile gerne das Forum der Mitgliederversammlung, um sich mit ihren Mitgliedern zu treffen. Die angeschlossenen und außerordentlichen Mitglieder der GEMA stimmen sich mit ihren Delegierten für die Kuriensitzungen und Hauptversammlung ab. Erstmals trafen sich Komponisten, Textdichter und Verleger zum Infobrunch der GEMA zum Thema YouTube. Beim Mitgliederfest, das am ersten Abend traditionell den Auftakt der Mitgliederversammlung bildet, fühlen sich viele endgültig wie auf einem Klassentreffen. Rasch verfliegen die Stunden, während Hände geschüttelt, Kollegen und Weggefährten geherzt und Neuigkeiten ausgetauscht werden. Das Highlight des Abends ist die Verleihung des Fred Jay Preises, diesmal an Johannes Oerding, inklusive Mini-Konzert des Singer-Songwriters (siehe Seite 44). Binnen Sekunden brachte er so einige Füße der 600 anwesenden Autorenkollegen in Bewegung, zwar sitzend, aber im Rhythmus.



Vernetzen, Reden, Austauschen

Das Mitgliederfest ist natürlich ein wunderbarer Rahmen, um sich gegenseitig auf den aktuellen Stand zu bringen, mit Autorenkollegen Pläne zu schmieden oder fruchtbare Allianzen einzugehen. Diese Möglichkeiten enden auch nicht mit dem letzten Bier des Abends.

In den folgenden beiden Tagen wurde beispielsweise die Delegierten-Lounge rege zum Austausch genutzt. Im realen GEMA-Forum wurde sich vernetzt – auch virtuell. An den zahlreichen Informationsständen standen Mitarbeiter der GEMA Rede und Antwort. Seit 2016 stellen sich einzelne Direktionen mit ihrem Leistungsspektrum den Mitgliedern vor, die so erfahren, was beispielsweise hinter den Kulissen von „Sendung und Online“ passiert, welche neuen und bewährten Angebote die Online-Services umfassen und wer die Gesichter hinter den Telefonnummern sind.

Beim „Frühstück mit der GEMA“ können Mitglieder bei einem Kaffee und Obstsalat etwa über YouTube, ICE oder die Lobbyarbeit in der Politik fachsimpeln und ihre Ideen direkt bei den Verantwortlichen einbringen.

54 Anträge in 10 Stunden

Als Mitglied der GEMA befasst man sich an Tag zwei der Mitgliederversammlung in seiner Kurie mit den Anträgen der Tagesordnung: Da wird diskutiert, abgewogen, mitunter taktisch optiert und letztlich zu einem Konsens innerhalb der Berufsgruppe gefunden. Komponisten, Textdichter und Verleger vertreten rational wie emotional die Interessen ihres Stands, setzen sich für einander ein und gehen gemeinsam die wunden Punkte an. Im Augenwinkel aber stets ihre Kollegen aus den verbleibenden beiden Berufsgruppen. Das Ziel ist, demokratisch zu sinnvollen Lösungen zu finden, die am Ende jedem dienen.



#21

Zweifelsohne dominierte Antrag 21 zur Neuregelung der Verlegerbeteiligung das Geschehen. Dagmar Sikorski, Verlegermitglied im Aufsichtsrat der GEMA, brachte nach erfolgreicher Abstimmung in der Hauptversammlung für den Antrag die Erleichterung aller auf den Punkt: „Vielen Dank, dass Sie gemeinsam mit uns Verlegern diese Kuh vom Eis gebracht haben.“ Zuvor berieten sich die Musikautoren und Verleger innerhalb ihrer Berufsgruppe ausführlich.

In Summe befassten sich alle drei Kurien fünfeinhalb Stunden mit Antrag 21. Nachdem einige Feinheiten angepasst wurden, befürworteten die Komponisten, Textdichter und Verleger nahezu einmütig die Neuregelung der gemeinsamen Beteiligung von Urhebern und Verlegern in der GEMA. Die Ausschüttungen der GEMA an Verleger sind damit wieder auf eine verlässliche rechtssichere Grundlage gestellt.

Auch Dr. Heker betonte in seiner Rede gegenüber den Mitgliedern ausdrücklich: „Autoren und Verleger sind sich seit Jahrzehnten darüber einig, dass beide wirtschaftlich an den Einnahmen aus der Rechtswahrnehmung partizipieren sollen. Wenn der Urheber den Verleger als Gegenleistung für die verlegerische Tätigkeit entlohnen möchte, ist diese Beteiligung legitim.“ ▶

An dieser Stelle wechselt die Autorin in die Ich-Perspektive: → Als Mitarbeiterin der GEMA bot sich mir erstmals die Gelegenheit, in alle drei Kurien hineinzuschneppen – ideal, um den Kern des Vereins verstehen zu lernen. Als Beobachterin aus der Vogelperspektive habe ich die Diskussionen der Mitglieder in allen drei Kuriensitzungen von Anfang bis zu Antrag 54 verfolgt. Zuweilen zäh, aber eindrucksvoll. Gestartet bei den Verlegern, ein Intermezzo bei den Komponisten, der Nachmittag im Kreise der Textdichter und die frühen Abendstunden im stetigen Wechsel. Ich war begeistert zu sehen, wie die Themen, die ich im Büro der GEMA so über das Jahr bearbeite, durch die Mitglieder mit Leben gefüllt wurden – welche Facetten, Perspektiven, Wens und Abers da hineinspielen. Wie essenziell so manche Entscheidung, selbst wenn sie der kleinste Punkt der Tagesordnung ist. Ich übertreibe nicht: Spätestens in der Hauptversammlung glich die Spannung bei einigen Entscheidungen der eines Krimis. Zumindest eines „Tatorts“: Man fiebert mit, auch wenn das Ende doch mit guter Wahrscheinlichkeit absehbar ist. ← **Ich-Perspektive aus.**

HINTERGRUND ZUR VERLEGERBETEILIGUNG

Gerichtliche Entscheidungen aus dem letzten Jahr hatten die Beteiligung von Musikverlagen an der Verteilung der GEMA infrage gestellt und für Rechtsunsicherheit gesorgt. Nachdem der Gesetzgeber bereits korrigierend eingeschritten war, bestand in der Mitgliedschaft der GEMA unter den Autoren und Verlegern große Einigkeit, dass auch in Zukunft nur eine gemeinsame Beteiligung den Interessen aller Berufsgruppen gerecht wird.

Mehr Infos unter:
 [www.gema.de/
verlegerbeteiligung](http://www.gema.de/verlegerbeteiligung)

NEU

VGG-NEUERUNGEN AUF DER MITGLIEDER- VERSAMMLUNG

- Stimmabgabe im Vorfeld per E-Voting
- Vertretung in der Mitgliederversammlung durch Stellvertreter
- Live-Stream der Kuriensitzungen und Hauptversammlung

Lesen Sie das Interview mit Prof. Dr. Enjott Schneider zu seiner Entscheidung auf der folgenden Seite



Bild oben v. l. n. r.: Stefan Waggerhausen, Dr. Harald Heker, Prof. Dr. Enjott Schneider, Karl-Heinz Klemptnow



Ein halber Abschied

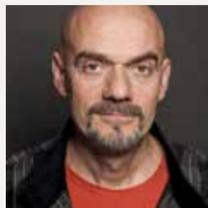
Fünf Jahre führte Prof. Dr. Enjott Schneider den Aufsichtsrat an. Am Ende der Hauptversammlung gab er bekannt, dass er nicht mehr als Vorsitzender antreten werde. Ein lachendes Auge bleibt: Er wird dem Aufsichtsrat weiterhin als Mitglied angehören und mit seiner Erfahrung, seiner Leidenschaft und seinem unermüdlichen Engagement unterstützen. „Die zunehmenden Komponier- und Konzertverpflichtungen, verbunden mit Reisen quer durch Europa und rund um den Erdball u. a. nach China, Russland, Amerika, Brasilien, haben zu permanenten Terminkollisionen geführt und eine Entscheidung erforderlich gemacht.

Trotz aller Liebe zur GEMA-Arbeit habe ich mich ‚für die Musik‘ im künstlerischen Sinne entschieden“, erklärt Prof. Dr. Schneider, weshalb er das Steuerrad des „großen Schiffs GEMA“, wie er es nennt, weiterreicht. „Hier zu navigieren ist ein schweres Geschäft, das uns gut gelingt, auch nach oben. Doch es bedarf eines hohen Einsatzes.“ Mit lang anhaltendem Beifall, ja, Standing Ovationen, dankten ihm die in München versammelten Mitglieder.

The End.

Das Info- und Highlightvideo der Mitgliederversammlung finden Sie unter:
www.gema.de/mitgliederversammlung

VORSITZENDE DER DREI KURIEN IM AUFSICHTSRAT



Vorsitzender:
Dr. Ralf Weigand (Komponist)



Stv. Aufsichtsratsvorsitzender:
Stefan Waggerhausen (Textdichter)



Stv. Aufsichtsratsvorsitzender:
Karl-Heinz Klemptnow (Musikverleger)

„Am Anfang war noch viel GEMA-Bashing“

Nach fünf Jahren gibt Prof. Dr. Enjott Schneider sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender der GEMA ab. Im Interview blickt er zurück

Interview: Lars Christiansen
 Foto: SteveArt Fotografie

PROF. DR. SCHNEIDER, SIE SIND VOM AMT DES AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN ZURÜCKGETRETEN, VERBLEIBEN ABER IM AUFSICHTSRAT. SIE WOLLEN WIEDER MEHR ZEIT IHRER EIGENEN MUSIK WIDMEN.

Wer heute für Urheberrechte und angemessene Vergütung eintreten will, darf nicht nur Sonntagsreden führen, sondern muss auf oberstem Level der Rechtsregulierung – ob deutsch oder vor allem europäisch – hart am Ball bleiben. Gleiches gilt für die vertraglichen Verhandlungen im zukunftssträchtigen Online-Business mit den Medienkonzernen und Datengiganten von Google, YouTube, Spotify, Apple, Amazon bis Sony und ... was noch alles. Der Kampf von David (dem kleinen Urheber) gegen Goliath und andere „Riesen“ ist nicht nur härter geworden, sondern vor allem komplexer. Ab einem gewissen Punkt stellte ich fest, dass meine Energie und meine Professionalität – vom Business-Englisch bis zu BWL- und Marketingstrategien oder juristischem Fachwissen – nicht mehr ausreichten. Mir wurde

klar, dass ich mit meiner kritischen Stimme als weltweit geachteter Komponist mich besser für Kunst und Urheberschutz einsetzen kann, denn als Secondhand-Jurist oder dilettantischer „BWLer“.

GAB ES HIGHLIGHTS IN IHRER AMTSZEIT?

Im Anfangsjahr 2012 war noch sehr viel Gegenwind und GEMA-Bashing, sowohl in der Öffentlichkeit wie bei den Politikern. Ich denke an den Dissenz mit den Diskothekenbetreibern oder die Häme, mit der man unseren Rechtsstreit mit YouTube kommentierte – gerade in einer schadenfrohen Presse. Für mich war es Erleichterung und Highlight, dass die GEMA zunehmend transparent und kommunikativer wurde. Man begann zu begreifen, dass der Kampf gegen die Plattformen oder Medienkonzerne und für die angemessene Vergütung von geistigem Eigentum ein Kampf war, der allen Kulturschaffenden zugute kommt. Die Digitalisierung nach Wildwest-Liberalismus trieb nämlich auch die Filmschaffenden, den Rundfunk, die gegen E-Books kämpfende Literatur und den Gratis-Journalismus ins Prekariat. Es wuchs eine Solidarität aller Branchen. Man vereinigte sich in einer Content-Allianz und fand Gehör bei Politikern. Kultur einer bloß profitgetriebenen Marktwirtschaft ohne Spielregeln zu überlassen, wurde zunehmend obsolet. Das hat mich sehr gefreut. Weitere Highlights waren die Reformen der Live-Abrechnung nach INKA, die Reform von Rundfunk und Verteilungsplan. Dieser Ruck zu mehr Transparenz, Effizienz, Internationalität und Modernisierung (auch durch eine inzwischen weltweit geachtete IT-Umstrukturierung) fand auch im Jahrhundert-Projekt ICE deutlichen Ausdruck. Gemeinsam mit den Verwertungsgesellschaften in England und Schweden die paneuropäische Lizenzierung aufzustellen und eine epochale Datenbank zu erbauen: Das war eine Megaleistung der GEMA. Diese war übrigens nur möglich mit einem dynamischen verjüngten Vorstand und einer exzellenten Riege von Direktoren, die erfreulich Power zeigten und für frischen Wind sorgten. Kulturelle Highlights wie die Etablierung des Deutschen Musikautorenpreises als Sympathieträger für den GEMA-Gedanken wären weitere Ergänzungen.

WIE HAT SICH DIE GEMA WÄHREND DER LETZTEN FÜNF JAHRE VERÄNDERT?

Zum Teil habe ich das mit dem Anwachsen von Transparenz, technischer Nachrüstung und dem ideellen Hineinwachsen in die Gesellschaft ja schon angedeutet. Um die Digitalisierung der Gesellschaft ohne Schaden zu überstehen braucht es Mut, Innovation und ein strategisches Frühwarnsystem, und das hat die GEMA gezeigt und damit europa- oder gar weltweit höchste Anerkennung bekommen. Natürlich ist die Phase des „inneren Umbaus“ mit Reibungen

und Kollateralschäden verbunden. Die Einführung einer komplett neuen IT-Struktur (bei lebendem Organismus des Tagesgeschäfts) hat durchaus zu kleinen Trübungen geführt. Doch wenn die „IT-Roadmap“ nun in zwölf Monaten abgeschlossen sein wird, ist die GEMA den Anforderungen der Zukunft und einem zufriedenstellenden Mitgliederservice gewachsen.

WIE SEHEN SIE DIE GEMA FÜR DIE ZUKUNFT GERÜSTET?

Die internationale Aufstellung und die operativen Tools sind bald alle betriebsklar. Wenn jetzt noch die vielen Ressourcen von Arbeitskräften, die momentan für Umstrukturierung und Neuorganisation gebunden sind, wieder frei werden und für den direkten Service an Mitglieder und Kunden eingebracht werden, dann wird es erst richtig überzeugend: Trotz aller Automatisierung und Digitalisierung sollte die GEMA ihre Mitglieder weiterhin auch individuell, live am Telefon und mit persönlichen Problemlösungen betreuen. Die musikalische Vielfalt und auch die Individualität der Kreativen ist zu groß, als dass alles über einen Kamm geschert oder in allen Details programmiert werden kann.

WAS SIND MUSIKALISCH IHRE NÄCHSTEN SCHRITTE?

Mein Lebenswerk weiterhin mit 3 bis 6 CDs pro Jahr zu dokumentieren ist eine Sache. Die andere ist die Suche nach einer neuen kompositorischen Stilistik, die mir in der Tat schlaflose Nächte beschert: Wir leben noch viel zu sehr in einem materialistischen und fassadenorientierten Weltbild. Unsere Welt aus quantenphysikalischer Sicht besehen besteht nämlich zu 99 Prozent aus Vakuum und den Schwingungen wirbelnder Energie. Solche Wellenmuster der Realität werden von mathematischen Prinzipien und universalen Gesetzen reguliert. Diese möchte ich in sinnliche Musik überführen und erlebbar machen – und damit jenseits von psychologischem „Ich-Ausdruck“ zu etwas Kosmischen werden lassen.



Geschäftsbericht mit Transparenzbericht

Für 2016 konnte die GEMA für die Urheber einen Rekordbetrag verbuchen. Erstmals kam die GEMA auf **Erträge von über einer Milliarde Euro** – ein Umsatzplus von fast 15 Prozent. Mehr als 866 Millionen Euro wurden an die Rechteinhaber ausgeschüttet, der Kostensatz konnte gesenkt werden. Sehen Sie hier „Auf einen Blick“, welche Posten zur positiven Bilanz beigetragen haben

AUF EINEN BLICK

	2016 in T€	2015 in T€
Erträge*	1.024.350	893.842
Aufwendungen	158.198	145.777
Verteilungssumme	866.152	748.065
Kostensatz	15,4 %	16,3 %

Zur Ertragsseite

Gliederung nach Inkassobereichen

	2016 in T€	2015 in T€
Inkasso der Außendienstes	370.079	365.517
Inkasso des Bereichs Vervielfältigung	104.864	110.346
Auslandsinkasso	73.511	71.342
Sendungsinakasso	286.245	280.630
Online-Inkasso	81.617	40.415
Vergütungsansprüche	97.856	16.250
Sonstige Bereiche	10.178	9.343
Summe nach Bereichen	1.024.350	893.842

Zur Aufwandsseite

	2016 in T€	2015 in T€
Personalkosten	77.938	66.151
Sachkosten	80.260	79.626
	158.198	145.777

* Beträge vor a. o. Ergebnis

Kategorie der Rechte	Art der Nutzung	2016 in T€	2015 in T€
Vervielfältigung und Verbreitung	Gesamt	66.634	71.860
	Tonträger	52.765	58.139
	Bildtonträger	13.869	13.721
Aufführung	Musikveranstaltungen	111.601	116.580
	Gesamt	84.253	42.640
Online	Sendung im Internet	449	613
	Download	13.280	26.941
	Streaming	70.523	15.086
	Gesamt	234.513	229.981
Sendung	Hörfunk	48.972	54.525
	Fernsehen	171.734	162.968
	Kabelweitersendung	13.807	12.488
	Mechanische Wiedergabe	145.078	138.921
Wiedergabe	Vorführung	10.125	10.614
Gesetzliche Vergütungsansprüche	Gesamt	99.388	18.203
	davon § 27 Abs. 1 UrhG	1.533	1.953
	davon § 27 Abs. 2 UrhG	1.252	2.126
	davon § 52a Abs. 4	125	49
	davon § 54 Abs. 1 UrhG	96.479	14.075
Ausland	Gesamt	73.470	71.343
	A AR	46.960	47.130
	KRA und KFSA	12.186	11.009
	A VR	14.324	13.204
Inkassomandate		177.889	175.281
Sonstige Erträge		21.399	18.419
Gesamt		1.024.350	893.842

Einen großen Teil zum positiven Ergebnis hat der Abschluss des Lizenzvertrags mit YouTube für die Jahre ab 2009 beigetragen. Zum anderen profitieren die GEMA-Mitglieder von einer Einmalzahlung der ZPÜ für die Nutzung von Smartphones und Tablets für die Jahre 2012 bis 2016.

Den Geschäftsbericht mit allen Zahlen gibt es zum Download unter:
 www.gema.de/geschaeftsbericht

Die Druckversion des Geschäftsberichts inklusive Transparenzbericht ist erhältlich unter:

GEMA
 Kommunikation
 Rosenheimer Straße 11
 81667 München

Tel.: +49 89 48003-421
 E-Mail: kommunikation@gema.de



GEMA-Marathon mit der Politik

Die Direktion Politische Kommunikation der GEMA hat einen Lauf. Direktor Michael Duderstädt führt auf einer 400-Meter-Strecke (GEMA-Büro bis Bundestag) **Interviews mit Abgeordneten.** Am Ende sollen es über hundert sein, um die Marathondistanz zu schaffen

Text: Anja Kathmann
Fotos: Michael Duderstädt

Im März ist der Startschuss zum „GEMA-Marathon mit der Politik“ gefallen. Auf der Strecke von rund 400 Metern, dem Weg vom Berliner Büro der GEMA zum Paul-Löbe-Haus (Deutscher Bundestag), interviewt die GEMA Bundestagsabgeordnete. Um beim Sprechen nicht außer Atem zu kommen, läuft man pro Strecke ungefähr elf Minuten und hat somit Zeit für Fragen, um die Politiker aus dieser ungewöhnlichen Perspektive näher kennenzulernen. Spontan, live und ohne Wiederholungen, bis die Antwort richtig sitzt.

Das Ziel ist, in einer Serie insgesamt über 100 Politiker zu Wort kommen zu lassen und damit die Marathondistanz von 42,195 Kilometer gelaufen zu sein. Damit die Serie nicht abreißt, wird am Ende jedes Interviews eine Abgeordnete oder ein Abgeordneter für das nächste Interview „nominiert“. Bei den 400-Meter-Interviews haben neben

anderen auch die für Urheberrechtsthemen zuständigen Abgeordneten mitgemacht, etwa Ansgar Heveling, Dr. Stefan Heck und Marco Wanderwitz von der CDU, Christian Flisek, Lars Klingbeil und Saskia Esken von der SPD, Dr. Diether Dehm und Sigrid Hupach von den Linken sowie Claudia Roth und Tabea Rößner von den Grünen.



Die Videos der einzelnen Interviews finden Sie hier:
www.gema-politik.de/marathonmitderpolitik

Mit GoPro-Kamera am Selfiestick mit Bundestagsabgeordneten im Interview: Michael Duderstädt, Direktor Politische Kommunikation der GEMA, hier mit Dr. Stefan Heck, Berichterstatter Urheberrecht der CDU/CSU-Bundestagsfraktion



Foto: Julia Wörmann

09.03.2017
Dr. Diether Dehm (Die Linke),
Stv. Vorsitzender des Unterausschusses
für auswärtige Kulturpolitik des
Deutschen Bundestags



23.03.2017
Dr. Thomas Feist (CDU),
Mitglied des Unterausschusses
für auswärtige Kultur- und
Bildungspolitik des Deutschen
Bundestags



23.03.2017
Saskia Esken
(SPD), Mitglied des
Ausschusses „Digitale
Agenda“ des Deutschen
Bundestags



24.03.2017
Lars Klingbeil,
Netzpolitischer
Sprecher der SPD-
Bundestagsfraktion



29.03.2017
Sigrid Hupach, kulturpolitische
Sprecherin Die Linke



29.03.2017
Marco Wanderwitz,
kultur- und medienpolitischer
Sprecher der CDU/CSU-
Bundestagsfraktion



24.04.2017
Ansgar Heveling (CDU),
Vorsitzender des
Innenausschusses des
Deutschen Bundestags



27.04.2017
Paul Lehrieder (CSU),
Vorsitzender des Ausschusses
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend des Deutschen
Bundestags



0 km

2 km

4 km



22.03.2017
Tabea Rößner, medienpolitische
Sprecherin Bündnis 90/Die Grünen



23.03.2017
Hansjörg Durz (CSU), Mitglied der
Ausschüsse für Wirtschaft und Energie
sowie „Digitale Agenda“ des Deutschen
Bundestags



24.03.2017
Martin Dörmann, kultur- und
medienpolitischer Sprecher der
SPD-Bundestagsfraktion



29.03.2017
Dr. Stefan Heck, Berichterstatter
Urheberrecht der CDU/CSU-
Bundestagsfraktion



30.03.2017
Dr. Roy Kühne (CDU), Mitglied des
Tourismus- sowie des Gesundheits-
Ausschusses des Deutschen
Bundestags



26.04.2017
Claudia Roth (Bündnis 90/Die Grünen),
Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags

Information zur Verteilung im Rundfunkbereich für das Geschäftsjahr 2016

Für die der Programmverrechnung unterliegenden Hörfunkwellen und Fernsehsender werden jedes Geschäftsjahr variable Senderkoeffizienten auf Basis des zu berücksichtigten Inkassos gebildet. Für jede nach Programm verrechnete Hörfunkwelle wird zudem ein Kulturfaktor gebildet.

Mit dem **Geschäftsjahr 2016** werden die folgenden **Hörfunkwellen** mit den u. g. **Kulturfaktoren und variablen Senderkoeffizienten** nach Programm verrechnet:

Öffentlich-rechtliche Hörfunkwellen		
Geschäftsjahr 2016	Kulturfaktor	Senderkoeffizient
1LIVE	3,85	0,8196
1LIVE diggi	1,65	0,0820 ¹
Antenne Brandenburg	3,55	0,2315
Antenne Saar	2,75	0,0110 ¹
B5 plus	1,20	0,0651 ¹
Bayern 1	2,60	0,6507
Bayern 2	5,25	0,6507
Bayern 3	3,65	0,6507
Bayern 5	1,20	0,6507
Bayern plus	4,00	0,6507
Bayern Verkehr	1,00	0,0651 ¹
BR Heimat	5,30	0,0651 ¹
BR PULS (ehemals on3 Radio)	4,45	0,0651 ¹
Bremen Eins	2,40	0,1033

Bremen NEXT	2,95	0,0103 ¹
Bremen Vier	3,25	0,1033
BR-KLASSIK	5,50	0,6507
DASDING	3,85	0,5750
Deutsche Welle	1,00	1,1793
Deutschlandfunk	4,20	2,4642
Deutschlandradio	3,67	2,4642
Deutschlandradio Kultur	4,20	2,4642
DRadio Wissen	2,60	0,2464 ¹
Fritz	4,55	0,2315
Funkhaus Europa (Radio Bremen)	4,10	0,1033
Funkhaus Europa (RBB)	4,30	0,2315
Funkhaus Europa (WDR)	4,30	0,8196
hr1	3,20	0,3406
hr2	5,30	0,3406
hr3	2,90	0,3406
HR 4 Kultur	3,60	0,3406
HR-INFO	1,00	0,3406
Inforadio (RBB)	1,40	0,2315
KiRaKa	3,60	0,0820 ¹
Kulturradio	5,10	0,2315
MDR 1 Radio Sachsen	2,70	0,3516
MDR 1 Radio Sachsen-Anhalt	2,90	0,3516
MDR 1 Radio Thüringen	2,90	0,3516
MDR Aktuell - Das Nachrichtenradio ²	1,00	0,3516
MDR Figaro ³	5,30	0,3516
MDR Info ²	1,00	0,3516
MDR Jump	2,95	0,3516
MDR Klassik	4,70	0,0352 ¹
MDR Kultur ³	5,30	0,3516
MDR Schlagerwelt	2,60	0,3516
MDR SPUTNIK	3,70	0,3516
NDR 1 Niedersachsen	3,35	0,4629
NDR 1 Radio MV	2,95	0,4629
NDR 1 Welle Nord	2,90	0,4629
NDR 2	3,70	0,4629
NDR 90,3	3,25	0,4629
NDR Blue (vormals NDR Musik Plus)	3,90	0,0463 ¹
NDR Info	4,10	0,4629
NDR Info Spezial	3,90	0,0463 ¹
NDR Kultur	5,10	0,4629
NDR Plus	2,60	0,0463 ¹
N-JOY	3,90	0,4629
Nordwestradio	4,60	0,1033
radioBerlin 88,8	3,05	0,2315
radioeins	4,00	0,2315
SR 1 Europawelle	3,70	0,1097
SR 2 KulturRadio	5,10	0,1097
SR 3 Saarlandwelle	4,40	0,1097
SWR1 Baden-Württemberg	3,40	0,5750
SWR1 Rheinland-Pfalz	3,40	0,5750
SWR2 Kultur	5,30	0,5750
SWR3	2,80	0,5750
SWR4 Baden-Württemberg	4,60	0,5750
SWR4 Rheinland-Pfalz	4,60	0,5750
SWRInfo	1,00	0,5750
UNSERDING	3,90	0,1097
WDR 2	3,70	0,8196
WDR 3	5,30	0,8196
WDR 4	4,60	0,8196
WDR 5	3,15	0,8196
WDR Event	1,20	0,8196
YOU FM	3,05	0,3406

Private Hörfunkwellen

Geschäftsjahr 2016	Kulturfaktor	Senderkoeffizient
104.6 RTL	2,10	0,3558
80s80s	1,00	0,0026
89.0 RTL	2,25	0,1439
917XFM	3,65	0,0056
94,3 rs2	1,50	0,1553
95,5 Charivari (München)	1,20	0,1255
98.8 KISS FM	2,20	0,0678
Alsterradio 106,8 rock 'n pop	1,65	0,1023
AlternativeFM	1,60	0,0045
ANTENNE BAYERN	1,65	1,1325
Antenne Düsseldorf	1,70	0,0787
Antenne MV	1,25	0,1198
Antenne Niedersachsen	2,10	0,4401
ANTENNE THÜRINGEN	1,45	0,1937
baden FM	1,00	0,0581
BB Radio	1,70	0,2143
Berliner Rundfunk 91.4	1,20	0,1506
bigFM - Der neue Beat	2,60	0,2167
bigFM - Hot Music Radio	2,60	0,2003
CLASSIC ROCK RADIO	1,40	0,0106
delta radio	3,35	0,0882
DIE NEUE 107.7	1,20	0,1211
die neue Welle	1,00	0,1011
DONAU 3 FM	1,20	0,0751
ENERGY Berlin	2,00	0,1227
ENERGY Bremen	1,65	0,0930
ENERGY Hamburg	2,00	0,0607
ENERGY München	2,00	0,1515
ENERGY Nürnberg	2,00	0,0820
ENERGY Sachsen	2,05	0,0618
ENERGY Stuttgart	2,00	0,0914
ERF Plus	3,60	0,1021
ERF Pop	2,45	0,0111
gong fm (Regensburg)	1,60	0,0473
HAMBURG ZWEI	1,20	0,0739
harmony.fm	1,00	0,0402
HIT RADIO FFH	2,05	0,8101
Hitradio Antenne 1	1,45	0,3308
Hitradio Ohr	1,60	0,0722
Hitradio RTL Sachsen	1,95	0,1743
hitradio.rt1	1,40	0,1449
JAM FM	1,80	0,1013
Klassik Radio	2,80	0,3329
LandesWelle Thüringen	1,95	0,0856
Ostseewelle	1,65	0,2036
Pirate Radio Nürnberg	1,60	0,0020
planet radio	2,20	0,1069
R.SA	1,65	0,1461
R.SH Radio Schleswig Holstein	1,65	0,3641
RADIO 21	1,80	0,1578
RADIO 7	1,65	0,3067
radio 91.2 Lokalfunk Dortmund	1,70	0,0745
Radio Arabella	1,00	0,1910
RADIO BOB! Hessen Rock'n Pop	2,00	0,1053
Radio Bonn/Rhein-Sieg	1,45	0,0588
Radio Brocken	2,15	0,1357
Radio Charivari Nürnberg	1,20	0,0706
Radio Charivari Regensburg	1,00	0,0874
Radio Charivari Würzburg	1,25	0,0484
Radio Chemnitz	1,50	0,0489
Radio Dresden	1,50	0,0729

Radio Essen	1,70	0,0685
Radio F Nürnberg	1,20	0,0522
Radio Fantasy	- ⁴	0,0597
Radio Fantasy Lounge	- ⁴	0,0008
radio ffn	2,05	0,5431
Radio Galaxy Amberg-Weiden	- ⁴	0,0076
Radio Galaxy Aschaffenburg	1,40	0,0071
Radio Galaxy Ingolstadt	1,40	0,0172
Radio Gong 96,3	1,40	0,1715
Radio Gong Nürnberg	1,40	0,0314
Radio Gong Würzburg	1,85	0,0717
Radio Hamburg	2,60	0,4809
Radio Horeb	3,30	0,2107
Radio IN	1,25	0,0513
Radio Köln	1,90	0,1090
Radio Leipzig	1,50	0,0547
Radio N1	1,40	0,0462
Radio ND1	1,25	0,0022
Radio NRW	1,90	1,2728
Radio Primavera	1,00	0,0593
RADIO PSR	1,90	0,2516
Radio Ramasuri	1,25	0,0556
Radio Regenbogen	2,25	0,3703
Radio Regenbogen 2	1,00	0,0115
RADIO SALÜ	2,30	0,1571
radio SAW	2,05	0,2756
Radio Seefunk	1,45	0,0515
Radio TEDDY	3,20	0,0793
Radio Ton Regional Heilbronn	1,00	0,1045
radio TOP 40	2,70	0,0222
Radio Zwickau	1,50	0,0240
ROCK ANTENNE	2,00	0,0963
Rockland Radio	1,80	0,1104
ROCKLAND Sachsen-Anhalt	1,40	0,0068
RPR1	2,25	0,3971
Schwarzwaldradio	1,20	0,0089
Spreeradio	1,20	0,1556
STAR FM Maximum Rock!	2,80	0,0990
sunshine live	2,40	0,1093
the wave - Relaxing Radio	1,90	0,0002
TOP FM	- ⁴	0,0541

Die Einnahmen von Rundfunkveranstaltern, die unterhalb der für den jeweiligen Bereich geltenden Programmverrechnungsgrenze liegen, werden dagegen als Zuschlag zu den Verteilungssummen in den Sparten des Hörfunks und Fernsehens verrechnet. Werden einzelne Werke eines Bezugsberechtigten in einem Geschäftsjahr überwiegend (gemessen an den tatsächlich gesendeten Minuten) von solchen Rundfunkveranstaltern genutzt, kann der Bezugsberechtigte für die Nutzungen eine Verteilung gemäß § 94 Abschnitt 1 Verteilungsplan beantragen.

Bitte richten Sie Ihre Anträge auf Verrechnung innerhalb der Frist von sechs Monaten nach dem jeweiligen Verteilungstermin an:

Abteilung Verteilung Senderechte
E-Mail: vts@gema.de

¹ Die Verrechnung von Minuten in digitalen öffentlich-rechtlichen Hörfunkwellen erfolgt unter Anwendung eines Faktors, der der wirtschaftlichen und strukturellen Bedeutung des digitalen Hörfunks innerhalb des öffentlich-rechtlichen Hörfunks Rechnung trägt. Dieser Faktor beträgt für das Geschäftsjahr 2016 einheitlich ein Zehntel. Der damit ermittelte Senderkoeffizient ist entsprechend angegeben.

² Bis zum 01.05.2016 MDR Info. Ab dem 02.05.2016 Umbenennung in MDR Aktuell - Das Nachrichtenradio.

³ Bis zum 01.05.2016 MDR Figaro. Ab dem 02.05.2016 Umbenennung in MDR Kultur.

⁴ Für diese Hörfunkwelle hat sich erst nach Festlegung der Kulturfaktoren für das Geschäftsjahr 2016 ergeben, dass die für dieses Geschäftsjahr zu berücksichtigenden Einnahmen über der Programmverrechnungsgrenze lagen. Der Kulturfaktor wird daher nachträglich ermittelt und die Hörfunkwelle nachträglich zum 01.07.2018 mit dem Geschäftsjahr 2017 verrechnet.

Ab dem **Geschäftsjahr 2016** werden die folgenden **Fernsehsender** mit den u. g. **variablen Senderkoeffizienten** nach Programm verrechnet. Wie in der Mitgliederversammlung 2016 beschlossen, werden für die Fernsehprogramme **gesonderte Senderkoeffizienten** für die Verteilung in den Sparten FS und TFS (AR-Senderkoeffizienten) und für die Verteilung in den Sparten FS VR und TFS VR (VR-Senderkoeffizient) gebildet:

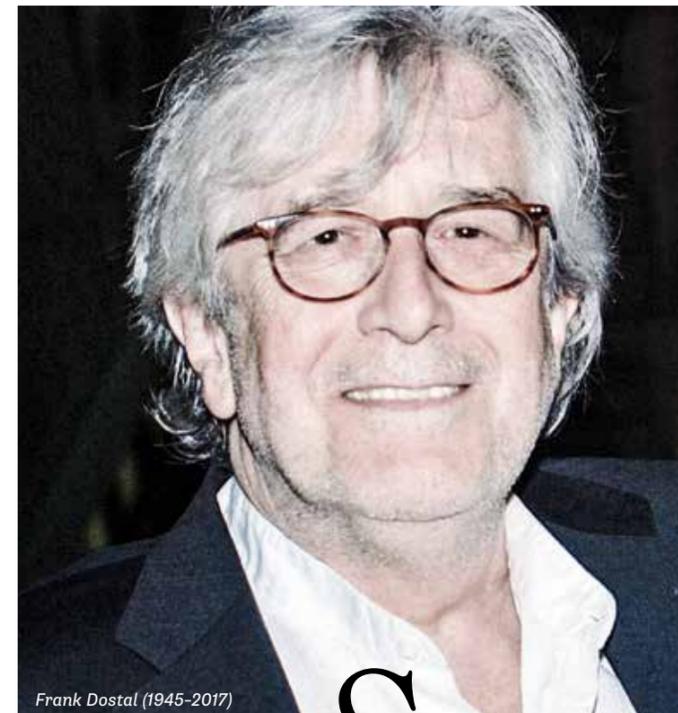
Öffentlich-rechtliche Fernsehsender			Private Fernsehsender		
Geschäftsjahr 2016	Senderkoeffizient		Geschäftsjahr 2016	Senderkoeffizient	
	AR	VR		AR	VR
ARD Das Erste ¹	15,0859	19,9010	13th Street	0,2199	0,7455
ZDF	13,4293	20,1402	A+E Networks	0,0754	0,2086
Bayerischer Rundfunk (BR)	2,4339	2,8719	ANIMAL PLANET	0,0213	0,0647
Hessischer Rundfunk (HR)	1,1923	1,2840	Bibel TV	0,2925	0,1290
Mitteldeutscher Rundfunk (MDR)	1,9684	2,3244	Boomerang	0,0797	0,1198
Norddeutscher Rundfunk (NDR)	3,5589	3,6945	Cartoon	0,0844	0,3148
Radio Bremen (RB)	5,5265 ²	5,4230 ²	Deluxe Music	0,1050	0,0246
Rundfunk Berlin Brandenburg (RBB)	1,1924	1,2997	Discovery Channel	0,1815	0,6767
Saarländischer Rundfunk (SR)	1,5360	1,5311	Disney Channel	0,2753	0,8020
Südwestdeutscher Rundfunk (SWR)	2,6586	2,9552	Disney Cinemagic	0,2146	0,8009
Westdeutscher Rundfunk (WDR)	3,2405	3,4776	Disney Junior	0,1376	0,4477
3sat	1,0963	1,3083	Disney XD	0,0969	0,3123
arte	7,8412	6,3887	DMAX	0,6515	1,2258
ARD-alpha (ehem. BR Alpha)	0,2292	0,1423	E! Entertainment	0,0148	0,0469
Deutsche Welle	0,5575	0,5656	FOX	0,2188	0,8134
ARD Einsfestival	0,1370	0,0916	GEO Television	0,0058	0,0169
ARD EinsPlus	0,0918	0,0600	History Channel	0,1036	0,1160
Kinderkanal	1,7370	1,9679	Home Shopping Europe (HSE)	4,1771 ²	0,4860
phoenix	0,4308	0,3674	Jukebox	0,0083	0,0112
tagesschau24	0,3464	0,1043	kabel eins	2,6945	3,1526
ZDFneo	0,4525	0,3553	kabel eins CLASSICS	0,0843	0,2787
ZDFinfo	0,1438	0,0996	kabel eins DOKU	0,0039	0,0071
zdfkultur	0,0656	0,0182	N24	0,6801	1,5328
			N24 Doku	0,0676	0,0027
			National Geographic	0,1670	0,6173
			National Geographic People	0,0188	0,0700
			National Geographic Wild	0,0513	0,0757
			n-tv	0,2658	0,2102
			P7 MAXX	0,3182	0,3723
			ProSieben	5,3863	8,1211
			ProSieben FUN	0,0427	0,0756
			QVC	3,5657 ²	0,3368
			RCK TV	0,0058	0,0106
			RTL	9,3313	10,6640
			RTL II	2,8487	2,9092
			RTL Crime	0,1538	0,1763
			RTL Living	0,0753	0,0751

RTL Nitro	0,4638	0,4967
RTL Passion	0,0246	0,0311
RTL Plus	0,0364	0,0068
SAT.1	4,8330	6,2753
SAT.1 Emotions	0,0283	0,0300
SAT.1 Gold	0,2265	0,1492
sixx	0,4692	0,5259
Sky 3D	0,3310	0,8942
Sky Action	0,3576	1,2129
Sky Atlantic	0,5938	1,9879
Sky Atlantic +1	0,5013	0,8600
Sky Cinema	0,3314	0,9957
Sky Cinema Hits	0,3501	1,1883
Sky Cinema+1	0,4333	1,3410
Sky Cinema+24	0,4325	1,3387
Sky Comedy	0,3022	0,9958
Sky Emotion	0,3210	1,0488
Sky Krimi	0,2317	0,2474
Sky Nostalgie	0,3373	1,1097
Sky Sport 1	1,7270	5,9468
Sky Sport 2	1,8117	6,2387
Sky Sport Austria	1,1861	3,9268
Sky Sport Bundesliga	1,1843	1,8823
Sky Sport News	1,3590	1,6960
SPORT1	0,5349	0,6804
SPORT1+	0,0267	0,0482
SPORT1us	0,0290	0,0515
SUPER RTL	1,0111	1,7948
Syfy	0,3211	0,8059
TELE 5	0,5375	1,3345
TLC TV	0,1053	0,0442
TNT Glitz ³	0,1717	0,6377
TNT COMEDY ³	0,1717	0,6377
TNT FILM	0,0909	0,3392
TNT SERIE	0,1910	0,7127
TOGGO plus	0,0831	0,1077
Universal Channel	0,1241	0,4613
VOX	4,9065	4,4010

¹ Für Ausstrahlungen in der ARD erfolgt die Zulieferung der Programme durch verschiedene Rundfunkveranstalter. Hierbei gilt der Senderkoeffizient der ARD.

² Vergleichsweise hoher Senderkoeffizient trotz relativ geringen Inkassos wegen niedrigen Musikverbrauchs im Geschäftsjahr 2016.

³ Bis zum 31.05.2016 TNT Glitz, ab 01.06.2016 erfolgte die Umbenennung in TNT COMEDY.



„Frank & frei“

Nachruf auf Frank Dostal, Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender der GEMA

Von Jörg Evers

Als ich vor 17 Jahren in den GEMA-Aufsichtsrat neu gewählt wurde, hatte ich die Ehre und das Vergnügen, Frank näher kennen- und schätzen zu lernen, woraus sich dann eine enge Freundschaft entwickeln sollte.

Ich kann mich noch genau erinnern, wie Frank damals mich, den Neuling, behutsam zur Seite nahm und mir wertvolle Tipps gab, damit ich nicht gleich wie ein Hans-guck-in-die Luft in jedes Fettnäpfchen stolperte. Dafür war ich ihm sehr dankbar.

Seine spontane Hilfsbereitschaft und Empathie, diese selbstlose Bereitschaft, seine Kenntnisse zu teilen, war symptomatisch für Frank und zeichnete ihn aus. Er hat nie mit seinem immensen Wissen gegeizt, sondern hat vielmehr Freude daran gehabt, Mitmenschen an seinen Erfahrungen großzügig teilhaben zu lassen.

Franks charismatische Persönlichkeit war ein Ereignis für alle, die ihm begegnen durften. Selbst bei jenen, die nur kurz mit ihm zu tun hatten, wie auf internationalen Urheber-Meetings

und Urheberrechts-Kongressen der CISAC, ECSA oder CIAM, hinterließ er einen bleibenden Eindruck:

„Oh, Frank's a real nice and wise guy!“,
 „What a witty and charming person!“
 „Oh, Frank is such a great character
 with a big sense of humor!“

Sätze dieser Art hörte ich immer wieder, sie unterstreichen die Herzlichkeit und die Hochachtung, die Frank auf natürliche Weise aus aller Welt zuflogen.

Frank hatte Eigenschaften, die man heute leider nur zu selten antrifft: „Frank und frei“ sprach er ohne Umschweife und Herumgedruckse auch sehr persönliche Kontroversen und Differenzen an, bevor diese die Atmosphäre vergiften konnten. Bei ihm wusste man, wo man dran war. Er machte aus seinem Herzen keine Mördergrube, womit natürlich genau jene Schwierigkeiten hatten, die nicht so gerne mit „offenem Visier“ antraten und sich lieber in die Büsche schlugen, wenn es brenzlig wurde.

Er folgte niemals einem Herdentrieb oder blind einer vorherrschenden Meinung, sondern hinterfragte diese erst mal gründlich und beharrlich, bevor er sich seine eigene Meinung bildete und diese dann auch mit Leidenschaft und griffigen, originellen Formulierungen kundtat. Er war das Gegenteil eines opportunistischen Duckmäusers, indem er klar und aufrecht Position bezog.

Er bevorzugte die offene Auseinandersetzung „Aug in Aug“ mit entwaffnender Ehrlichkeit nach ritterlicher Art, was ihn einerseits oft angreifbar und verwundbar machte, andererseits aber auch den Respekt selbst seiner schärfsten „Gegner“ einbrachte.

Franks menschliche Größe zeigte sich auch darin, dass er keinerlei Scheu hatte, eigene Fehler einzugestehen und um Entschuldigung zu bitten, falls er sich einmal im Eifer des Gefechts vergaloppiert und jemanden zu hart angegangen hatte.

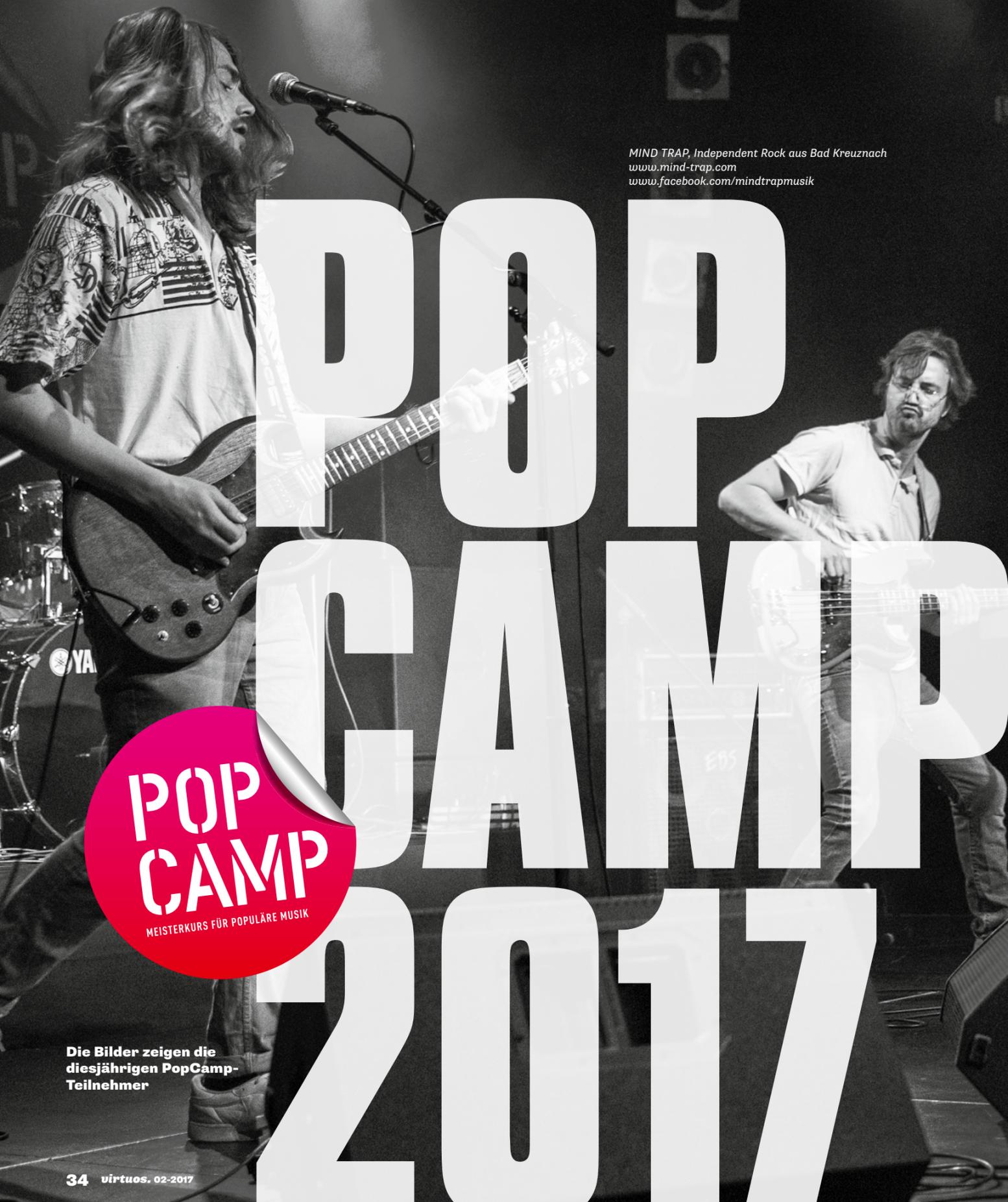
Solch charakterlicher Großmut ist gerade in unserer aufpolierten Image-Schein-Welt mit der Lupe zu suchen. Es konnte einem nichts Besseres passieren, als ihn an seiner Seite zu haben: Man konnte sich immer auf ihn verlassen und auf seine jugendliche Energie und Tatkraft bauen.

Sein unermüdlicher Kampf für die Urheber, deren Rechte und gerechte Vergütung nahm einen großen Teil seiner leider viel zu kurzen Lebenszeit ein. Sein Tod hinterlässt nicht nur eine Lücke, sondern eine breite Schneise.

Frank ist unvermittelt und abrupt von uns und aus dem Kreis seiner Familie gerissen worden. Der Tod hat wie ein Blitz eingeschlagen und für viel Schmerz, Entsetzen, Trauer, Chaos und Leid gesorgt.

Für Frank war seine Familie sein Heiligtum: Mit größter Liebe und Fürsorge hat er immer von Mary, seinen Kindern Melanie und Benny und seinen Enkeln gesprochen, die für ihn alle „apples of his eyes“ waren und auf die er sich immer so gefreut hat.

Doch bei aller Trauer, die uns vereint: Frank hat ein so wundervolles Vermächtnis hinterlassen, das Trost und unbändige Lebensfreude spendet: Er hat uns alle so reichhaltig beschenkt und inspiriert durch seine Worte, Werte und Werke, durch sein Wirken, sein Wesen und seine Weisheit!



MIND TRAP, Independent Rock aus Bad Kreuznach
www.mind-trap.com
www.facebook.com/mindtrapmusik

POP CAMP 2017

**POP
CAMP**

MEISTERKURS FÜR POPULÄRE MUSIK

Die Bilder zeigen die diesjährigen PopCamp-Teilnehmer



INGOLD, TripPop/Electronica aus Mannheim
www.facebook.com/WEAREINGOLD

Im **Meisterkurs für Populäre Musik** wird nicht nur GEMA-Wissen vermittelt. Vor allem bekommen die Teilnehmer praktische Tipps von namhaften Dozenten, damit sie es vom Amateurbereich in die Profiligen schaffen. Wo das am besten geht? In der Einöde, finden die Verantwortlichen

Text: Lars Christiansen

Fotos: Sandra Ludewig

Im rund 15 000 Einwohner kleinen Trossingen in Baden-Württemberg kann man gut spazieren - und nicht so gut ausgehen. Und das ist gut so, findet Henning Rümenapp. Er ist Künstlerischer Leiter des „PopCamp“, und in Trossingen gehen die Bands, die an dem Meisterkurs für Populäre Musik teilnehmen, in jedem Jahr in Klausur. „Hier haben wir die Möglichkeit, sehr intensiv mit den Bands zu arbeiten. Fernab von jeglicher Ablenkung wie in Hamburg, München oder Berlin, wo die Leute doch noch mal um die Häuser ziehen wollen. Hier geht es nur ums Musikmachen.“

Seit zwölf Jahren existiert das PopCamp. Das Projekt des Deutschen Muskrats hat Bands wie Jupiter Jones oder die Singer-Songwriterin Alin Coen stark gemacht. Denn neben dem theoretischen Überbau - vormittags finden Kurse etwa in Musik- und Medienrecht, Marketing



Die Jury: Patricia Hölscher, Timo Krämer, Andrea Rothaug, Dieter Schubert, Yasmine Gallus, Moritz Pahl, Sandra Kloska, Rolf Zielke, Adriana Schulz, Cyrus Valentine, Bianca Hauda, JoJo Tillmann, Boris Kummerer (v. l. n. r.)



Das Buch zum PopCamp mit vielen Interviews mit Verantwortlichen können Sie über den Deutschen Muskrat beziehen



oder Wissensvermittlung über GEMA, GVL oder die KSK statt – geht es im PopCamp vor allem um die Praxis. „Es ist eine tolle Atmosphäre“, erzählt Songwriter Alexander Zuckowski, der schon zwei Mal als Dozent beim PopCamp dabei war. „Es ist sehr frei. Weder den Dozenten noch den Bands wird strikt etwas vorgegeben. Wir Dozenten stromern durch die Gänge und die Proberäume und können auf die Situationen reagieren.“

„Wenn man böse wäre, könnte man denken, das ist etwas konzeptlos, dass es keine richtigen Vorgaben gibt“, erklärt Henning Rümenapp. „Aber genau das ist das Konzept dahinter. Wir wollen bedarfsgerecht fördern, und bei jeder Band geht es um andere Dinge. Die Dozenten sind frei in der Gestaltung, und wir stimmen uns untereinander ab.“ Die Dozenten sind übrigens nicht in jedem Jahr dieselben. Auch sie werden auf die Bedürfnisse der Bands abgestimmt. Ein Jazz-Trio bekommt einen Experten in Sachen Jazz, eine Rockband jemanden, der sich mit Rock auskennt. „Wir haben inzwischen ein großes Netzwerk“, freut sich Rümenapp.

Bewerben können sich die Bands für die Teilnahme am PopCamp nicht. Sie müssen nominiert werden. Jedes Jahr gehen rund 70 Vorschläge ein. Wichtiges Kriterium für die Auswahl: Die Bands müssen eine Fanbase in ihrer Region haben, an der Schwelle stehen von der Amateur- in die Profifiliga. Ziel ist es, so Projektleiter Michael Teilkemeier, die Teilnehmer im PopCamp so aufzustellen, „dass sie einmal von ihrer Musik leben können“. Um dann ganz ohne finanzielle Sorgen in Städten wie Trossingen einfach mal spazieren gehen zu können.

Jedes Jahr findet ein gemeinsames Abschlusskonzert der Bands in Berlin statt. In diesem Jahr am 17. November 2017 ab 20 Uhr im Pfefferberg Haus 13

*Bild oben links: Indianageflüster, Indie-Rap aus Emmelshausen/Kastellaun
www.facebook.com/indianagefluester*

*Bild oben rechts: Soeckers, Garagen-Pop aus Ahaus
www.soeckers.de, www.facebook.com/soeckers*

*Bild unten: Pulsar Tales, Pop/Fusion aus Köln
www.pulsartales.com, www.facebook.com/pulsartales*



PopCamp ist ein Projekt des Deutschen Musikrats und wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL) gefördert. Seit 2005 werden jährlich fünf Bands auf ihrem Weg in die Professionalität begleitet. Die bedarfsgerechte wie individuelle Förderung findet in einwöchigen Arbeitsphasen statt. Inhaltlich geht es bei der Arbeit mit einem Dozententeam sowohl um Business- als auch um Kreativthemen. Die Zielsetzung liegt darin, die Musiker beim Erreichen und Verbleiben am Markt zu unterstützen.

Kontakt und mehr:
Deutscher Musikrat gemeinnützige
Projektgesellschaft mbH
PopCamp, Weberstr. 59, 53113 Bonn
pop@musikrat.de, www.PopCamp.de

70 Jahre in der GEMA

Der ehemalige Aufsichtsrat **Harald Banter** trat am 1. April 1947 in die GEMA ein. Für die *virtuos* schaut er im Interview zurück

Interview: Lars Christiansen
Foto: SteveArt Fotografie

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, HERR BANTER, SIE SIND AM 1. APRIL 1947 IN DIE GEMA EINGETRETEN. DAS SIND JETZT 70 JAHRE GEMA-MITGLIEDSCHAFT. Harald Banter: (lacht) Ich kann es selbst kaum glauben. Aber das kam dadurch, dass ich als 17-Jähriger schon komponierte, und mein Vater, der Schallplattenproduzent war, meinte: „Du komponierst doch schon, du musst in die GEMA eintreten.“ Und da sagte ich: „GEMA, was ist das?“ Na ja, und dann hab ich da vorgesprochen 1947.

WISSEN SIE NOCH, WAS DAS ERSTE WERK WAR, DAS SIE EINBRACHTEN?
Das hieß „Der ferne Ton“. Damals kam ein junger Zeitungsvolontär auf mich zu und fragte, ob ich nicht Lust hätte, eins seiner Gedichte zu vertonen.

SIE ARBEITETEN ZU DER ZEIT SCHON BEIM RUNDFUNK.
Genau, ich bin mit 16 von der Schule abgegangen. Damals musste man auf der Oberschule – heute heißt das Gymnasium – Schulgeld bezahlen. Und kurz nach dem Krieg konnten wir das nicht. Mein Vater war zwar ein bekannter Schallplattenproduzent, aber die Fabriken waren zu dem Zeitpunkt alle noch zerstört. Da hab ich mich beim Rundfunk als Volontär beworben und hab eine Anstellung beim Berliner Rundfunk in der Masurenallee bekommen. Da lernte ich Leute kennen, die meine Kompositionen auch spielten. Und dieses Lied – „Der ferne Ton“ – wurde gespielt.

DAS STÜCK HABEN SIE AUCH BEI DER GEMA ANGEMELDET.

Das Komische war, ein paar Tage, nachdem mein Stück gespielt wurde, bin ich zur GEMA gegangen und sagte: Da ist mein Stück gespielt worden, dafür bekomme ich doch Geld. Und da sagte der damalige Direktor, der für die Mitglieder zuständig war, zu mir: „Junger Freund, sooo schnell geht das nicht. Da müssen Sie erst ein Jahr warten, und dann kommt vielleicht Geld.“ Na gut, dachte ich, dann warte ich. Und nach einem Jahr bekam ich ein Briefchen von der GEMA, und da stand drin – das war noch so eine herrliche Sprache damals: „Es ist uns ein Werk aus Ihrer Feder gemeldet worden ...“ –, dass mir nur ein Betrag von 1,20 Reichsmark zustände. Das wiederum sollte wegen Geringfügigkeit erst im darauffolgenden Jahr ausgezahlt werden, wenn sich mehr angesammelt hätte. Aber damals hab ich eben angefangen, mich dafür zu interessieren: Was macht die GEMA eigentlich? So erwachte bei mir die Neugier und das Interesse für diese Organisation.

WAS SIE NIE VERLASSEN SOLLTE. SPÄTER GINGEN SIE (NEBEN ANDEREN TÄTIGKEITEN IN AUSSCHÜSSEN ETWA) IN DEN AUFSICHTSRAT DER GEMA – UND WAREN DORT INSGESAMT 47 JAHRE TÄTIG!

Das stimmt. Ich wurde getragen von den Mitgliedern und Kollegen. Man hat offenbar gemerkt, dass ich etwas zu bewegen imstande war. Deshalb hat man gesagt: Den Banter, den wollen wir da haben. Und wenn ich dann gewählt wurde und runter schaute: Die ersten zehn Reihen, das waren alles Leute, die ich persönlich kannte und mit denen ich befreundet war.

DER LEIDER KÜRZLICH VERSTORBENE STELV. AUFSICHTSRATSVORSITZENDE FRANK DOSTAL SCHRIEB MAL IN EINEM GRUSS AN SIE IN DER VIRTUOS: „DEIN GEMA-WISSEN, DAS WAREN NICHT NUR ZAHLEN, FAKTEN UND DATEN. ES WAR DIE KRAFT DES GEISTES DER ZUSAMMENGEHÖRIGKEIT, DIE DURCH DICH AUS IHNEN SPRACH.“

Das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Komponisten war früher ein anderes. Das lag aber auch am Berufsbild des Komponisten, das früher kompakter war. Die Komponisten waren umfassend tätig, angefangen von der leichten Unterhaltung über die Kammermusik bis hin zu großen Orchesterwerken. Heute – und das ist der Unterschied – ist das Berufsbild diversifiziert. Daraus haben sich im Laufe der Jahre Diversifikationen im Verteilungsplan ergeben. Ich sehe deshalb auch einen großen Unterschied in der Aufgabe der GEMA, in ihrer Grundsubstanz. Heute muss sie eine Vielzahl von Interessengruppen befriedigen. Es gab früher keine Unterscheidung zwischen einem Werbe- oder Rundfunkkomponist. Heute gibt es Komponisten, die z. B. nur Musik für Games machen.

HAT MUSIK IN DER GESELLSCHAFT EINEN ANDEREN WERT ALS DAMALS?

Ich würde nicht sagen: einen anderen Wert. Aber ein anderes Bewusstsein für die Vergütung, für das Urheberrecht. Das Wort Urheberrecht hat damals überhaupt keiner gekannt außer den Anwälten. Nicht mal die Komponisten haben das gekannt. Heute kennt es jeder: Durch das Internet und die Diskussion um den Missbrauch des Urheberrechts ist das dauernd im Bewusstsein der Leute – selbst bei denjenigen, die damit überhaupt nichts zu tun haben. Früher war das überhaupt kein Thema. Das wurde nur in engsten, kleinen Zirkeln diskutiert.



Nachwuchsförderung bei der GEMA

Startbahn GEMA

Die GEMA tut eine Menge zur **Förderung des musikalischen Nachwuchses**. Bühne frei für drei Chancen, entdeckt zu werden, sein Talent weiterzuentwickeln und Einblicke in das Schaffen der Besten der deutschsprachigen Musiklandschaft zu erhalten

Text: Christin Wenke



Vom GEMA-Showcase zum Plattenvertrag

Etablierte Musikauteoren genauso wie aktuelle Shootingstars geben oft an, dass sie am Anfang ihrer Karriere einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort waren – zum Beispiel auf einer Bühne, wo einen viele Menschen sehen und entdecken können. Deshalb bietet die GEMA seit vergangenem Jahr mit ihren Showcases, für die sie mit namhaften Veranstaltern kooperiert, Nachwuchsautoren die Chance, ihr Können Branchenexperten zu präsentieren. GEMA-Showcases finden etwa auf dem Hamburger Reeperbahn Festival, dem Puls Open Air oder der c/o pop statt. „Trotz aller digitaler Möglichkeiten, sich und seine Musik der Öffentlichkeit vorzustellen, ist der Live-Auftritt, also der direkte Kontakt zum Publikum, noch immer die beste Form, den kreativen Funken überspringen zu lassen“, erklärt Silvia Moising, Direktorin Mitglieder- und Repertoiremanagement, den Gedanken, den die GEMA mit ihrem Showcase-Angebot im Mitgliederprogramm verfolgt.

Die Mannheimer Band JONA BIRD nutzte letzten September die Showcase-Bühne der GEMA auf dem Reeperbahn Festival. Unter zahlreichen Bewerbern war die Wahl der Festival-Jury auf das Folk-Kollektiv gefallen. Mit sieben ihrer selbst komponierten Songs zogen sie die rund 200 Zuschauer in ihren Bann, darunter auch Größen aus dem Musikbusiness. Dem Auftritt folgte dann tatsächlich ein Plattenvertrag. „Als ich von der GEMA die Bestätigung für den Auftritt beim Reeperbahn Festival erhalten hatte, griff ich sofort zum Telefonhörer, um möglichst viele meiner Kontakte aus der Musikbranche zum Showcase von JONA BIRD einzuladen. Zu meiner großen Freude sagten viele Plattenfirmen zu – egal ob Major oder Indie“, erinnert sich Michael Menges, Verleger und Manager von JONA BIRD. Im Mai veröffentlichten JONA BIRD ihre Debütsingle „Ich fang Dich auf“. Die erste Deutschlandtournee folgt unmittelbar.



PULS OPEN AIR



GEMA-Showcases 2017

Die GEMA bietet regelmäßig über das Mitgliederprogramm Showcases für Mitglieder auf den wichtigen Bühnen Deutschlands. 2017 zählen u. a. das c/o pop Festival, Puls Open Air und Reeperbahn Festival zum Programm. Über aktuelle Showcases und Bewerbungsmodalitäten informiert die Webseite www.gema.de/showcases



c/o pop



Die Mannheimer Band JONA BIRD auf dem Reeperbahn Festival

Foto: Sebastian Linder

Deutscher Musikautorenpreis für Nachwuchsurheber



Kai-Uwe Kolkhorst, Johannes Kreidler, Alin Coen, Sarah Nemtsov, Torsten Goods und Jan Miserne, Marko Nikodijevic, die Band SEA + Air, Jagoda Szmytka, Brigitta Muntendorf und Von Wegen Lisbeth: Das sind die Gewinner des Deutschen Musikautorenpreises in der Kategorie „Nachwuchs“ der letzten Jahre. Zusammen verzeichnen sie zahlreiche Musikveröffentlichungen, internationale Uraufführungen ihrer Werke, Tausende Tourneekilometer und renommierte Musikpreise. „Der Nachwuchspreis ist eine reizvolle Kategorie. Vor allem, weil mit ihr Musikauteoren ausgezeichnet werden, die bereits viel erreicht haben, aber eben noch am Anfang ihrer Karriere stehen“, brachte es Sven Regener, Sänger und Songtexter der Band Element of Crime, in seiner Laudatio beim diesjährigen Deutschen Musikautorenpreis auf den Punkt.

In der Kategorie „Nachwuchs“ werden Newcomer aus dem Bereich der Ernsten Musik wie der Unterhaltungsmusik ausgezeichnet, die sich durch bereits Erreichtes schon einen Namen in der Musiklandschaft gemacht haben. Der Preis ist jeweils mit 10.000 Euro dotiert und will die Nachwuchsurheber bei ihren anstehenden Projekten unterstützen.

Brigitta Muntendorf nahm die Auszeichnung begeistert am 30. März 2017 in Berlin entgegen: „Ich freue mich sehr über diesen Preis, da er ein Appell an die künstlerische Freiheit ist. Er unterstützt und fördert musikalische Vielfalt. Das ist nicht selbstverständlich, weil alles um uns herum messbar gemacht wird: Quoten, Klicks und Likes. Das hier ist ein Preis, der sich davon verabschiedet und in unserer Gesellschaft einen Gegenpol bildet, der sehr wichtig ist. Nämlich Vertrauen, nicht auf Messwerte, sondern auf Musik in all ihrer Vielfaltigkeit und Qualität, die berühren kann.“



Foto: Mario Ziegler

„Ich freue mich sehr über diesen Preis, da er ein Appell an die künstlerische Freiheit ist. Er unterstützt und fördert musikalische Vielfalt“

Brigitta Muntendorf auf dem Deutschen Musikautorenpreis 2017



Ihre Vorschläge für die Nachwuchspreisträger 2018!

Wer soll am 15. März 2018 den Deutschen Musikautorenpreis in der Kategorie Nachwuchs der Sparten E und U in Berlin entgegennehmen? Reichen Sie jetzt Ihre Vorschläge bis zum 31. Juli bei der GEMA ein. Alle Informationen zu den Nominierungsbedingungen finden Sie unter www.musikautorenpreis.de und auf Seite 15.



DEUTSCHER
MUSIKAUTOREN
PREIS



Lernen von den Besten: Europäisches Musikautorenstipendium der GEMA

Theodor Striese, 17 Jahre, ist ein herausragendes Musiktalent. Er produziert elektronische Clubbeats und möchte Orchesterdirigent werden. Theo bewarb sich vor zwei Jahren für einen Workshop im Rahmen des Europäischen Musikautorenstipendiums (EMAS) der GEMA. Er überzeugte sofort und erhielt einen der begehrten Plätze im Workshop mit dem Elektroproduzenten Robot Koch und dem Komponisten Marko Nikodijevic. Letzterer komponiert seit über 20 Jahren erfolgreich elektronische Musik und wurde mehrfach mit Musikpreisen ausgezeichnet. Robot Koch steht hinter zahlreichen Songs – neben seinen eigenen Werken wie „Here with me“, der auch in der US-Erfolgsserie „The Blacklist“ Verwendung fand, komponierte er u. a. für Marteria, Max Herre oder Casper. Die beiden Experten ihres Genres waren von Theodor beeindruckt.

Theodor ist einer von mittlerweile über 30 Nachwuchsautoren, die in einem EMAS-Workshop ihr Talent an den Besten messen und mit ihnen weiterentwickeln konnten. Mit dem Europäischen Musikautorenstipendium hat die GEMA eine Plattform ins Leben gerufen, auf der Nachwuchskomponisten sich und ihr kreatives Schaffen einem erfahrenen Musikautor vorstellen können. Alle Dozenten sind Koryphäen auf ihrem Gebiet, Preisträger des Deutschen

Musikautorenpreises und Mitglied der Akademie Deutscher Musikautoren. „Seit drei Jahren finden diese kreativen Arbeitstreffen jeweils im Sommer statt. Dank der sehr persönlichen Arbeitsatmosphäre haben die Teilnehmer viel Raum, um Neues auszuprobieren, eigene Werke mit den Dozenten zu diskutieren und eine Menge Impulse mitzunehmen“, reflektiert Dr. Jürgen Brandhorst, Direktor Verteilung Aufführungs- und Senderechte, der als Geschäftsführer der GEMA-Stiftung jeden Workshop begleitet und dem musikalischen Nachwuchs auch in Sachen Urheberrecht wichtiges Know-how für den Start der eigenen Laufbahn vermittelt.

In diesem Sommer warten diese Dozenten auf interessierte Nachwuchstalente: Farhot, Hip-Hop-Produzent, der für die Tracks von Selah Sue, Nneka oder Haftbefehl verantwortlich zeichnet, und der palästinensisch-israelische Komponist Samir Odeh-Tamimi, dessen Werke von dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks oder dem Ensemble Modern interpretiert wurden.



Die nächsten EMAS-Workshops

Workshop: „Komposition Hip-Hop“ (Sparte U)

Veranstaltungsort: GEMA-Generaldirektion Berlin, Bayreuther Straße 37, 10787 Berlin

Termin: 19. und 20. Oktober 2017

Dozent: Farhot

Workshop: „Komposition Bühnenmusik bzw. Musik für Theater“ (Sparte E)

Veranstaltungsort: GEMA-Generaldirektion Berlin, Bayreuther Straße 37, 10787 Berlin

Termin: 26. und 27. Oktober 2017

Dozent: Samir Odeh-Tamimi

Alles rund um die Bewerbung und Fristen gibt es hier: www.gema.de/emas

Bewerbungsschluss ist der 04.08.2017

GEMA to go

Noch schneller erfahren, was es Neues von der GEMA gibt? Noch einfacher Informationen zu einem Song recherchieren? Kein Problem dank der neuen **GEMA-App für Apple und Android**

Egal ob in der U-Bahn, beim Einkaufen oder im Liegestuhl am Strand – mit der neuen GEMA-App werden die Nutzer auch von unterwegs über Neuigkeiten innerhalb der GEMA auf dem Laufenden gehalten. Die App richtet sich sowohl an Mitglieder als auch an Musiknutzer und ist neben den Online-Services, dem GEMA-Forum sowie den Social-Media-Kanälen (Facebook, Twitter, Instagram) ein weiterer Baustein im umfassenden digitalen Service- und Informationsangebot der GEMA.

Interessant und relevant für Mitglieder, Veranstalter und Musiknutzer jeder Art: der mobile Zugang zur Werkdatenbank der GEMA. Über die GEMA-App erhalten sie die Möglichkeit, auch über das Smartphone die wichtigsten Informationen zu einem musikalischen Werk einzusehen, darunter u. a. Titel und Dauer des Werks, den Werk-Typ, den Namen des Interpreten sowie die Namen der Urheber und Verlage, die an dem jeweiligen Werk beteiligt sind. Ebenfalls einsehbar sind die Adressen der Musikverlage, um – beispielsweise für die Einholung einer Bearbeitungsgenehmigung – die Kontaktaufnahme zu erleichtern.

Wie auch in der Werkdatenbank auf der GEMA-Website wird in der App zwischen der öffentlichen, für jedermann zugänglichen Repertoiresuche und der erweiterten, Log-in-geschützten Repertoiresuche für Mitglieder unterschieden. Für GEMA-Mitglieder besonders interessant: der Bereich „Mein Repertoire“. Mit nur einem Klick erhalten sie eine Übersicht und Informationen über alle Werke des GEMA-Repertoires, an denen sie beteiligt sind.

Der zum Start der App vorhandene Funktionsumfang soll in Zukunft noch erweitert werden. Musikurheber und Musiknutzer profitieren dann von der Möglichkeit, weitere Serviceleistungen der GEMA noch einfacher mobil und mithilfe weniger Klicks zu nutzen.



Die neue GEMA-App ist kostenlos in Apples App Store und Googles Play Store erhältlich



„DIE EINTÖNIGKEIT ZERPLATZEN LASSEN“

Die **Verleihung des Radiokulturpreises 2017** war in zweierlei Hinsicht eine Premiere: Erstmals wurde der Preis im Rahmen der Hauptversammlung verliehen – und dann wurden in einer Kategorie auch noch zwei Wellen gemeinsam ausgezeichnet

Text: Helena Keuper
Fotos: SteveArt Fotografie

hr2-kultur



Bild oben v. l. n. r.: Angelika Bierbaum, Prof. Dr. Enjott Schneider

Insgesamt drei Radiowellens wurden am 24. Mai 2017 mit dem Radiokulturpreis geehrt. Den Preis in der Kategorie „Ernste Musik, Jazz sowie sonstige gehobene Vokal- und Instrumentalmusik“ erhielt hr2-kultur. Preisträger in der Kategorie „Unterhaltungsmusik“ sind SWR4 Baden-Württemberg und SWR4 Rheinland-Pfalz.

„Gerade das unmittelbare Musikerlebnis und die damit verbundenen Inspirationen prägen das Programm von hr2-kultur. Das Unerwartete macht den besonderen Reiz aus. hr2-kultur sprengt die Grenzen des klassischen Kultur-radios und schafft eine lebendige Musikkultur, die Eintönigkeit zerplatzen lässt“, erklärte GEMA-Aufsichtsrat Prof. Dr. Enjott Schneider in seiner Laudatio auf hr2-kultur und brachte so den identitätsstiftenden Gedanken hinter dem Radiokulturpreis auf den Punkt. Der Stellvertretende GEMA-Aufsichtsratsvorsitzende Stefan Wagershausen sagte in seiner Rede zu den Verantwortlichen des SWR4: „Der Radiokulturpreis symbolisiert die Wertschätzung der GEMA für die immense Musikkulturfalt des Mediums Radio. Er würdigt Musikkultur in ihrem ganzen Spektrum. Ich darf euch sagen: Ihr macht einen coolen Job.“

Die Preisträger zeigten sich geehrt. „Es ist sehr gut, dass es diesen Preis gibt“, so Michael Gfrörer und Matthias Stapf, Programmchefs von SWR4. „Zum einen, weil die GEMA als Preisstifter einen ganz besonderen Stellenwert genießt, und zum anderen, weil mit diesem Preis das breite Musik- und Themenspektrum von Hörfunkprogrammen gewürdigt wird und nicht nur einzelne Beiträge, Moderatoren oder Sendungen.“

„Dass eine ganze Welle ausgezeichnet wird, ist einzigartig“, erklärte Angelika Bierbaum, Programmchefin von hr2-kultur. Im Interview mit der GEMA sagt sie: „Wir bei hr2-kultur wurden wahrlich schon mit vielen Preisen ausgezeichnet – bislang jedoch fast ausnahmslos für unsere Wortsendungen. Es gibt renommierte Hörbuch- und Hörspielpreise und Preise für journalistische Beiträge; im Musiksektor sind es dann allenfalls Preise für künstlerische Musikproduktionen oder avantgardistische Musikaufnahmen. Dabei macht Musik mehr als die Hälfte unseres Programms aus – in der Gunst des Publikums spielt sie eine mindestens genauso große Rolle wie das Wort, wenn nicht sogar eine größere. Und in das Musikprogramm stecken wir natürlich genauso viel Arbeit und Gehirnschmalz wie in das Wortprogramm. Deshalb ist der Radiokulturpreis als Anerkennung der Leistungen im musikalischen Bereich einzigartig und für Kulturradiomacher besonders wertvoll.“

RADIO
KULTUR
PREIS

Das Radio ist weltweit das Massenmedium mit der größten Hörschaft. Es trägt erheblich dazu bei, Menschen mit Kultur im Allgemeinen und Musik im Speziellen in Verbindung zu bringen. Ohne das Radio wären viele Menschen von kultureller Teilhabe weitestgehend abgeschnitten. Der Bedeutung des Radios für die kulturelle Vielfalt in Deutschland möchte die GEMA mit dem Radiokulturpreis Rechnung tragen. Seit 2015 zeichnet sie Hörfunkwellen aus, die sich in besonderer Weise der Förderung der Musikkultur verschrieben haben und maßgeblich dazu beitragen, eine lebendige Musikkultur in Deutschland zu ermöglichen.

www.gema.de/radiokulturpreis

SWR4



Bild unten v. l. n. r.: Stefan Wagershausen, Karlheinz Link, Michael Gfrörer, Horst Herold, Matthias Stapf

„ES PASSIEREN NOCH WUNDER IN DIESER WELT“

Auf dem **GEMA-Mitgliederfest** wird der **Fred Jay Preis** verliehen. In diesem Jahr bekam die mit 15.000 Euro dotierte Auszeichnung für Textdichter der Hamburger Singer-Songwriter Johannes Oerding



Text: Christina Zander
Foto: BrauerPhotos

Johannes Oerding freute sich über die vielen bekannten Gesichter auf dem Mitgliederfest der GEMA. Deshalb fühlte es sich für ihn auch wohl an wie „ein Klassentreffen“, als ihm am 22. Mai im Löwenbräukeller in München der 29. Fred Jay Preis für seine außergewöhnlichen Werke verliehen wurde. Dabei war er vor ein paar Jahren noch gar nicht so sicher, ob das Texten überhaupt so sein Steckenpferd sei. „Aber es passieren noch Wunder in dieser Welt. Wenn man sich überlegt, dass mein erster bei der GEMA angemeldeter Song ‚Oh schöne Frau, gib mir ein Zeichen, gib mir ein Zeichen, gib mir ein Zeichen, gib mir ein Zeichen‘ war, dann glaube ich, bin ich auf jeden Fall in den letzten Jahren ein paar Schritte nach vorne gekommen.“

Rolf Zuckowski, ein Kindheitsheld von Oerding, hielt die Laudatio auf den Musikautor, wobei er die Karriere des Wahlhamburgers noch mal Revue passieren ließ und mit Lob nicht geizte: „Mit ‚Alles brennt‘ ist ihm, nach kleineren, aber wegweisenden Radio-Hits und einigen Edelmetall-Auszeichnungen auch bei den Sendern endlich der große Durchbruch gelungen. Radio

ist heute leider nicht immer für Zuhörer gemacht, da tut sich einer wie Joannes Oerding schwer, der ohne Zuhörer im wahren Sinn des Wortes nicht er selber sein kann. Aber schließlich und endlich unüberhörbar mit dem Song ‚Kreise‘ hat man auch in den Sendern seine Extra-Klasse erkannt. Er hat sich mit Hunderten von Konzerten buchstäblich aus den Clubs, Open Airs und Konzertsälen in die Radiolandschaft hochgespielt. Angepasst hat er sich dafür nicht und Zeilen wie ‚Zieh dich aus, mach keine große Nummer draus‘ dürften den Radiohörerinnen wohl verborgen bleiben. Für mich spielt Johannes Oerding längst, um ihn einmal international einzuordnen, in derselben Liga wie Ed Sheeran und James Blunt oder Passenger – auch wegen seiner, ob sensibel oder kraftvoll, immer emotionalen und jetzt zusammen mit Mark Smith hervorragend produzierten Kompositionen, die untrennbar eins sind mit seinen Texten. Ein authentischer Singer-Songwriter reinsten Wassers.“

Oerding wurde von einer fünfköpfigen Jury gewählt, die sich aus ehemaligen Fred-Jay-Preisträgern sowie Vertretern der Textdichter im GEMA-Kulturausschuss



zusammensetzt: „Besonders beeindruckt Johannes Oerding mit einer Beständigkeit. Er schreibt nicht nur seine eigenen Songs, sondern arbeitet auch für andere namenhafte Interpreten. In der deutschen Musiklandschaft hat er sich dadurch als feste Größe etabliert. Zu Oerdings herausragenden Fähigkeiten zählt die handwerkliche Verbindung zwischen seinen Melodien und Texten. In diesen schafft er stets den Spagat zwischen humorvollen, leichten Songs, aber auch emotionalen Stücken mit Tiefgang“, so die Begründung der Jury, der Burkhard Brozat, Frank Ramond, Anna Depenbusch, Claudia Jung und Pe Werner angehören.

Extra zum Mitgliederfest aus New York City angereist war Michael J. Jacobsen, der die Tradition seiner Mutter Mary Jay-Jacobsen als Stifter des Preises weiterführt. Über die Entscheidung der Jury freute er sich sehr. „Textdichter schaffen es mit ihren Werken, eine Brücke zu den Menschen zu schlagen. In Johannes Oerding hat die Jury einen wahrlich würdigen Preisträger gefunden.“

Im Anschluss an die Preisverleihung spielte Johannes Oerding unter anderem seinen neuesten Hit „Kreise“ und leitete somit zum gemütlicheren Teil des Abends über.



Der Fred Jay Preis wurde nach dem Tod des Textdichters Fred Jay (1914-1988) von seiner Witwe Mary Jay-Jacobson 1989 gestiftet. In Gedenken an ihren Mann, den Schöpfer vieler unsterblicher deutscher Liedertexte, wird die Auszeichnung seither jährlich an einen Textdichter verliehen. Seit dem Tod von Mary Jay-Jacobson im Jahr 2010 führt Michael J. Jacobsen, der Sohn von Fred Jay und Mary Jay-Jacobson, als Stifter den Preis weiter, indem er der GEMA-Stiftung die Preissumme zur Verfügung stellt. Der Fred Jay Preis ist mit 15.000 Euro dotiert. Die Preisträger haben mit ihren Texten in hohem Maß zur Entwicklung des deutschen Liedguts und der deutschsprachigen Musikkultur beigetragen. Die Auszeichnung wird unter Schirmherrschaft der GEMA-Stiftung jährlich vergeben.

www.gema.de/fjp



Großes Bild oben: Johannes Oerding bedankt sich mit einem „Mini-Konzert“

Kleines Bild oben: Das „Klassentreffen“ der GEMA-Mitglieder findet dieses Mal im Löwenbräukeller in München statt

Großes Bild unten: Johannes Oerding mit Laudator Rolf Zuckowski

Kleines Bild unten: Fred-Jay-Preis-Stifter Michael J. Jacobsen

Mehr Sicherheit für Ihre Daten

In den kommenden Monaten wird die GEMA unverschlüsselte Datenverbindungen unmöglich machen. Daten werden dann nicht mehr per E-Mail gesendet oder zum Download angeboten, sondern in **geschützte Zip-Archive** umgewandelt

Text: Markus Dieck

Daten und deren Sicherheit haben im digitalen Zeitalter oberste Priorität. Die EU hat deshalb im vergangenen Jahr mit der Verordnung (EU) 2016/679 deutlich schärfere Regelungen als bisher zum Umgang mit personenbezogenen Daten festgelegt, die nun schrittweise umgesetzt werden.

In der GEMA nehmen wir dies zum Anlass, um auch bei uns die letzten Angriffsmöglichkeiten auf personenbezogenen Daten zu schließen. Ein wichtiger Punkt, der dabei Sie, liebe Mitglieder, betrifft, ist die Übermittlung Ihrer Ausschüttungsdaten auf elektronischen Wegen (FTP-Verbindung, E-Mail oder Download).

Bislang sind in diesen Funktionen noch unverschlüsselte Datenübertragungen möglich: Dies entspricht nicht mehr den Vorgaben der neuen EU-Datenschutzrichtlinie. Wir werden diese Übertragungsmöglichkeiten daher in nächster Zeit verschlüsseln und/oder mit Passwörtern schützen.

Was das für Sie bedeutet

In den kommenden Monaten wird die GEMA unverschlüsselte Datenverbindungen unmöglich machen. Daten werden dann nicht mehr unverschlüsselt per E-Mail gesendet oder zum Download angeboten, sondern in geschützte Zip-Archive umgewandelt.

Wenn Sie derzeit noch eine unverschlüsselte FTP-Verbindung nutzen, achten Sie bitte auf unsere entsprechenden Termin- und Umstellungsankündigungen in Ihrem FTP-Verzeichnis und auf der GEMA-Homepage.

Wenn Sie GEMA-Download-Nutzer sind, haben Sie dort u. a. die Möglichkeit, eine unverschlüsselte FTP-Übertragung auszuwählen. Diese Auswahlmöglichkeit werden wir ebenfalls schließen und nur noch gesicherte FTPS-Verbindungen anbieten.

Außerdem werden wir eine neue Funktion freischalten, in der Sie ein individuelles Passwort für den E-Mail-Versand und direkten Dateidownload festlegen können: Die GEMA wird Ihnen dann künftig keine unverschlüsselten Daten mehr per E-Mail senden oder zum Download anbieten, sondern diese Daten in geschützte Zip-Archive umwandeln, die Sie dann mit dem von Ihnen festgelegten Passwort öffnen können. Auch hier werden wir Sie rechtzeitig über Termine und freigeschaltete neue Funktionen informieren.

Daten-verschlüsselung

Umwandlung in geschützte Zip-Archive

Wer Daten verlustfrei komprimieren will, klickt mit der rechten Maustaste auf die Datei und wählt „Komprimieren“. Auf dem „Schreibtisch“ landet dann das entsprechende „ZIP“-Archiv. Das ist speicherplatzreduziert und funktioniert sowohl bei einer einzelnen Datei als auch mit ganzen Ordnern. Die Dateierdung für zip-archivierte Dateien ist .zip. „Entpackt“ werden die Dateien mit Doppelklick. ZIP-Dateien können mit Passwort gesichert werden.

Geburtstage April bis Juni 2017

Herzlichen Glückwunsch!

Hier gratulieren wir regelmäßig unseren Mitgliedern persönlich, die sich ehrenamtlich in der GEMA engagieren oder engagiert haben. Wir sagen Danke. Und: Herzlichen Glückwunsch, Martin Böttcher und Konstantin Wecker

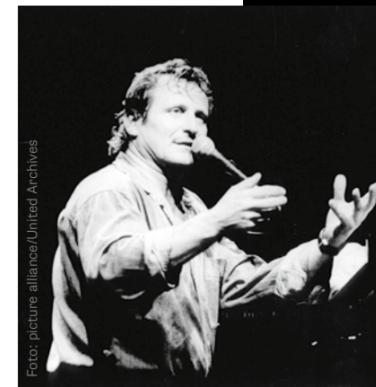


Bild links: Konstantin Wecker, 1990er-Jahre

Bild oben: Wecker im Oktober 2015 im Opernhaus in Magdeburg

„Lieber Konstantin, wir haben uns nicht gesucht, und als wir uns dann gefunden haben an diesem Abend 1990 in einer Hotelbar in Osnabrück – ich auf Tour mit Udo Jürgens, Du mit Deinen Musikern den Off-Day genießend, beide Bands im gleichen Hotel –, hat es nur Minuten gedauert, und wir waren verwickelt in ein Stunden andauerndes Gespräch, das mit dem Bekenntnis endete, wir müssten unbedingt zusammen Musik machen.“

Nun war auch ich einer derjenigen, die Dich auf den ‚Willy‘ reduzierten, auf ‚Genug ist nicht genug‘ und auf den ‚Sommer‘; viel mehr kannte ich nicht von Dir. Egal, ich habe an diesem Abend zum ersten Mal Deine Leidenschaft gespürt, Deine Liebe zu Poesie und Musik und die Fähigkeit, zu begeistern und sich gleichermaßen begeistern zu lassen. Diese Eigenschaft hast Du nie verloren. Vorbehaltlos lässt Du Dich ein auf Neues, Unvertrautes reizt Dich mehr als Gewohntes, alles Fremde liebst Du. Das hat zu wunderbaren Ausflügen auf Dir bis dato ungewohntes Terrain geführt. Man erinnere sich an die Zusammenarbeit mit großartigen Jazzmusikern wie Charlie Mariano, Wolfgang Dauner und Wolfgang Haffner. Staunend begegnest Du aber vor allem Musikern aus ‚fernen‘ Ländern. Wie viele großartige Straßenmusiker, singende Taxifahrer und rappende Barkeeper wolltest Du nicht sofort mit auf Tour nehmen. Unvergessen, wie wir letztes Jahr im Münchner Hofbräuhaus für den BR nach

nur einer Probe am Nachmittag mit Flüchtlingen aus aller Herren Länder, bayerischen Volksmusikern und Solisten aus Münchner Orchestern ein dreistündiges Konzert in fünf verschiedenen Sprachen gegeben haben.

Das macht Dir so schnell keiner nach.

Deine große Liebe aber gilt der klassischen Musik und der Poesie. Geprägt von Mozart, Puccini und Verdi auf der einen und Goethe, Rilke und Benn auf der anderen Seite bist Du eher ‚Liedermacher‘ im klassischen Sinne als Songwriter. So erstaunt es nicht, dass Du dies begeistert in Deine Lieder einfließen lässt.

Seit 1992 habe ich nun die Freude, an Deiner Seite Musik zu machen. In diesen 25 Jahren mit unzähligen CDs, Filmmusiken, Kindermusicals und geschätzten 2000 Konzerten bist Du mir zum ‚Lebenskünstler‘ geworden. Immer noch und immer wieder bin ich fasziniert von Deiner Musikalität, der Kraft Deiner Poesie und der Vielfalt Deiner Melodien, der Gradlinigkeit Deiner Überzeugungen und der Liebe zu Deinem Publikum.

Ich bin stolz auf Dich. Alles Gute zum Geburtstag! Dein musikalischer Lebenspartner.

Johannes Barnikel“

Herzlichen Glückwunsch!

Konstantin Wecker (70)

Wer „Weckers Leben“ auf dessen Website von oben nach unten scrollt, hat viel zu tun, so lang ist die Liste seiner Aktivitäten. Konstantin Wecker, der mit sechs Jahren zum ersten Mal beim Klavierunterricht in die Tasten griff, später das Gitarre- und Geigespielen lernte und Knabensopran im Kinderchor war, schreibt nämlich keineswegs nur berührende Musik, sondern auch Bücher (zuletzt seine Biografie „Das ganze schrecklich schöne Leben“, 2017). Er zeichnet zudem für berühmte Filmmusiken (u. a. „Kir Royal“, 1986, „Schtonk“, 1992) verantwortlich und schauspielerte sowohl in seriösen Rollen wie „Wunderkinder“ (2011) als auch in Sexfilmchen der 70er-Jahre („Beim Jodeln juckt die Lederhose“, 1974). Für sein Schaffen bekam der Entertainer jede Menge Preise (u. a. Ernst-Hoferichter-Preis, 1979; Kurt-Tucholsky-Preis, 1995; Preis für „Solidarität und Menschenwürde“ der Rosa Luxemburg Stiftung Berlin, 2015). Aus vermeintlichen Fehlern hat der Liedermacher nie einen Hehl gemacht. Sie gehören zum Leben dazu. Er war 1995 etwa wegen Kokainbesitzes in Untersuchungshaft, was in seiner Biografie ebenso Platz findet wie die vielen Würdigungen. Zwischen all seinen Aktivitäten fand Wecker noch die Zeit, sich für die GEMA zwischen 2012 und 2014 als Stellvertreter im GEMA-Aufsichtsrat zu engagieren. Am 1. Juni feierte Konstantin Wecker seinen 70. Geburtstag.

Von Professor
Karl Heinz Wahren

„ Dass Martin Böttcher noch nie einen Karl-May-Roman gelesen hatte, als er 1962 von der Berliner Rialto-Filmgesellschaft den Auftrag erhielt, zu der deutsch-jugoslawisch-französischen Gemeinschaftsproduktion ‚Der Schatz im Silbersee‘ die Musik zu schreiben, passt zu dem geistigen Urheber dieses Romans, denn Karl May hat seinerseits erst viel später die USA und andere Länder bereist, die er längst vorher in seinen Abenteuergeschichten detailliert beschrieben hatte.

Freilich hat sich Martin Böttcher nicht allein durch die Vertonungen der Karl-May-Filmproduktionen als ein eigenwilliger, großartiger Komponist legitimiert.

Durch Glück und Zufall kann er bald nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft im August 1945 eine frühe Karriere als Gitarrist im Tanz- und Unterhaltungsorchester des von den Engländern lizenzierten Radio Hamburg starten.

Böttcher wollte es endlich wissen, wie es um die Überlebenschancen eines freien Komponisten stand. Nach etlichen weiteren Werbefilmvertonungen und einigen freundlichen, karrierefördernden Empfehlungen landete er bei dem rührigen Berliner Filmproduzenten Artur Brauner. Der gab ihm den Auftrag, die Musik zu dem Low-Budget-Film ‚Der Hauptmann und sein Held‘ zu schreiben.

Nun folgte Film auf Film, und der fleißige Martin schrieb sich fast Tag und Nacht die Finger wund.

Liest man Martin Böttchers gesamte Kino- und Fernseh-Filmografie durch, so fehlt darin kein bekannter Name deutscher Schauspielerinnen, Schauspieler und Regisseure. Bei dem Titel ‚Das schwarze Schaf‘ schließt sich der Kreis

des musikalischen Film- und Fernsehœuvres Martin Böttchers von den 60er-Jahren bis zur Gegenwart. Denn die nach den ‚Father Brown Stories‘ von Gilbert Keith Chesterton gedrehten ‚Pfarrer Braun‘-Filme mit Heinz Rühmann in der Titelrolle erlebten ab 2003 Neuauflagen als Fernsehfassung mit dem gewichtigen Ottfried Fischer in der Titelrolle.

Über 40 Jahre nach den ursprünglichen Verfilmungen dieser Stories drängt nun in den neuen Fernsehfassungen der jedem älteren Kinobesucher vertraute Böttcher-Sound wieder ins Ohr, die bewährte Klangkulisse der in den Zwischenjahren entstandenen zahlreichen Spielfilme, darunter allein zehn Karl-May-Filme und sieben Edgar-Wallace-Verfilmungen.

Von 1960 bis zur gegenwärtigen Zeit schrieb Martin Böttcher außerdem noch die Musik zu den Fernsehserien ‚Das Kriminalmuseum‘ (5 Folgen), ‚Es muss nicht immer Kaviar sein‘ (13 Folgen), ‚Derrick‘ und ‚Der Alte‘ (25 Folgen) und immer mal wieder Karl May: ‚Winnetous Rückkehr‘ (Teil I und II) – und dies ist nur eine Auswahl



Bild links: Auf dem Deutschen Musikautorenpreis 2016

Bild oben: Martin Böttcher dirigiert das SFB-Tanzorchester in der Paul-Kuhn-Show „An meinem Klavier“ (1968)



Herzlichen Glückwunsch! Martin Böttcher (90)

Mit 21 Jahren trat Martin Böttcher in die GEMA ein. Da war der gebürtige Berliner schon in Kriegsgefangenschaft gewesen (wo er sich das Gitarrespielen beibrachte) und hatte diverse Flugscheine gemacht, da er eigentlich Pilot werden wollte. Nach 1945 wurde die Musik für ihn Beruf und Berufung. Als Komponist für Kino- und Fernsehproduktionen schuf der Urenkel eines Weimarer Hofkapellmeisters zahlreiche musikalische Meilensteine. Filme und Serien wie „Die Halbstarke“ oder „Pfarrer Braun“ sowie die unvergessene „Edgar Wallace“-Reihe sind ohne Böttchers im Jazz verwurzelte und mitunter symphonisch formulierte Klangkonzepte nicht vorstellbar. Zum Hauptwerk Böttchers zählen außerdem seine unsterblichen Melodien, die er in den 60er-Jahren für die Karl-May-Filme komponierte. 2016 wurde Böttcher mit dem Deutschen Musikautorenpreis für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Martin Böttcher engagierte sich aber auch immer für seine Kollegen. Von 1968 bis 2006 war er im Wertungsausschuss in den Sparten U- und Tanzmusik. Am 17. Juni feierte er seinen 90. Geburtstag.

aus den 300 Fernsehfilmen bzw. -serien, die Martin Böttcher in den vergangenen 47 Jahren vertonte. Wobei sich mir die eher rhetorische Frage stellt, wer wohl in seinem Leben mehr Noten geschrieben hat, Richard Wagner, der freilich nur 70 Jahre alt wurde, oder Martin Böttcher.

Wie Martin Böttcher überhaupt noch Zeit erübrigte, sich in GEMA-Gremien für die Belange seiner Kollegen einzusetzen, bleibt sein Geheimnis. Im Werkausschuss für Tanz- und Unterhaltungsmusik wirkte er erfolgreich 38 Jahre lang und von 2000 bis 2006 war er außerdem noch Mitglied des GEMA-Beschwerdeausschusses, der aber kaum tagt, da letztlich alle GEMA-Mitglieder froh, glücklich und beschwerdefrei sind, oder?

Dem stets liebenswürdigen Grandseigneur Martin Böttcher, der immer bescheiden und höflich seinen Kollegen gegenüber auftritt, der als Dirigent die Musiker sachlich und freundlich in seine Kompositionen einweist, ihm, dem lebensklugen, in vielen musikalischen Genres Erfahrenem, wünsche ich für das gerade begonnene neue Jahrzehnt vor allem Gesundheit, Lebensfreude und weitere, mit immer neuen Einfällen gewürzte Schaffenskraft. Längst auch mit dem Bundesverdienstkreuz für seine kulturellen Leistungen geehrt, gilt er heute als der populärste lebende deutsche Filmkomponist, als führender Vertreter einer großartigen Tradition, die bereits in den 20er-Jahren in Berlin ihre Anfänge mit dem Babelsberger UFA-Orchester nahm, die er später mitformte durch seine Werke und mit der wir ihm noch viele erfolgreiche und glückliche Jahre wünschen.“

Geburtstage April bis Juni 2017

Herzlichen Glückwunsch!

65 Jahre

Volker Barber
Prof. Karl Bartos
Manfred Boecker
Franz Boentgen
Bernhard Brink
Johan Daansen
Hellmut Hattler
Ulrich Jonas
Bernd Jost
Ronald Keiler
Friedrich-Wilhelm Müller-Key
Rainer Kirchmann
Christian Kunert
Gunther Mende
Rolf Lammers
Klaus Neuhaus
Hans-Joachim Neumann
Dr. Gerd-Jürgen Ohl
Joachim Christian Rau
Peter Schad
Reinhard Schimmelpfeng
Gerd Schmitz
Christian Philipp Schneider
Michael Sellin
Wolfgang Siuda
Kenneth Taylor-King
Ulrich Thiem
Prof. Freya Wippich
Stefan Zauner

70 Jahre

Arpad Bondy
Ronald David-Ohlmeier
Bernd Walter Hengst
Klaus Hoffmann-Schmölter
Marita Köster
Jean Jacques Kravetz
Georg Luca
Robert Metcalf
Richard William Palmer-James
Karel Ricanek
Florian Schneider-Esleben
Rolf Soja
Karl-Georg Stephan
Jasper Van't Hof
Harald Winkler-Rauter
Vilko Zanki
Rolf Zuckowski

75 Jahre

Prof. Dr. Neithard Bethke
Peter Drischel
Gunter Gabriel
Volker David Kirchner
Prof. Rainer Lischka
Peter Rubin
Peter Schwarz-Issing
Dr. Fritz Vahle
Hannes Wader

80 Jahre

Manfred Buschfeld
Gottfried Glöckner
Jens-Uwe Günther
Wolfgang Jehn
Dieter Lietz
Volker Ludwig
Gerhard Narholz
Prof. Rolf Riehm
Irmin Schmidt
Roland Schneider
Prof. Gerhard Tittel

85 Jahre

Werner Triefke
Hans-Wilhelm Vogt
Gerhard Vohwinkel

90 Jahre

Dietrich Ebel
Prof. Dr. Wolfram Heicking
Lutz Jahoda
Willi Reinehr
Rolf Rosemeier

WAS DACHTEN SIE ALS

Ralph Siegel, 1945 in München geboren, begann bereits mit 20 Jahren seine professionelle Laufbahn und ist seither als Komponist, Textdichter, Produzent und Musikverleger tätig. 1974 gründete er sein eigenes Label JUPITER-RECORDS. Siegel komponierte bzw. produzierte über 100 Chart-erfolge, z. B. für Peter Alexander, Udo Jürgens, Dschingis Khan und Nicole. Mit „Ein bißchen Frieden“ gewann Nicole 1982 das erste Mal für Deutschland den Eurovision Song Contest. Siegel nahm bereits mit 25 Kompositionen am ESC teil. 2008 erhielt er den ECHO für das Lebenswerk. Im Mai 2017 präsentierte er sein Musical „Zeppelin“ in Berlin.



Foto: Michael Timmerfeld

RALPH SIEGEL

Was denken Sie darüber, dass wir in den letzten Jahren beim ESC immer die hinteren Plätze belegt haben?

„Ja, was denkt man oder was tut man? Es ist schade, denn die ARD und Thomas Schreiber sind mehr als engagiert und bemühen sich sicher jedes Mal, ein besseres Ergebnis zu erreichen, aber geht das auf diese Art und Weise? Scheinbar nein, denn auf das Glück und den ‚Lena-Effekt‘ zu hoffen, ist augenscheinlich nicht genug. Die Voraussetzungen für bessere Plätze beim ESC sind meines Erachtens, eben nicht auf ‚Mainstream‘ zu setzen, sondern auf Eigenständigkeit. Glaubwürdig und originell oder berührend muss der Künstler und Song sein, aber auch international verständlich und textlich wie musikalisch Emotionen erzeugen. Ann Sophie und Levina waren gut, aber gut reicht heute in diesem starken Wettbewerb nicht mehr und ein paar amerikanische Songs erst recht nicht, denn sie erreichen nur selten den Durchschnittsgeschmack Europas. Europas musikalisches Empfinden zu kennen und damit Stimmen zu holen, sollte man erfahrenen Profis überlassen und nicht ein paar jungen A&R-Leuten, die nur regionale Interessen vertreten. Das Publikum wählt nur einen, seinen Lieblingssong und Artist, und das ist mehr als schwer zu erreichen. Dazu gehört Know-how und leider auch Geld, um dem internationalen Angebot Paroli zu bieten!“

leserbriefe

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Liebe Leserinnen und Leser der *virtuos*,

Sie haben Anregungen zu unseren Inhalten oder Rubriken? Vielleicht möchten Sie aber auch direkt zu einem bestimmten Thema Stellung beziehen?

Ob positiv oder negativ, wir freuen uns über Ihr Feedback. Schreiben Sie uns ganz einfach:

GEMA
Redaktion *virtuos*
Rosenheimerstraße 11
81667 München

redaktion@gema.de

impresum

HERAUSGEBER:

Dr. Harald Heker, Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA) Berlin und München

REDAKTION:

Ursula Goebel
(Chefredaktion, V. i. S. d. P.)
Lars Christiansen
Franco Walther

REDAKTIONELLE

MITARBEIT:

Markus Dieck
Jörg Evers
Anja Kathmann
Helena Keuper
Nadine Remus
Julia Röseler
Christin Wenke
Christina Zander

GEMA

Redaktion *virtuos*:
Rosenheimer Straße 11
81667 München
Tel.: 089 48003-421
Fax: 089 48003-424
E-Mail: virtuos@gema.de
www.gema.de

DESIGN UND UMSETZUNG:

heureka GmbH – einfach kommunizieren.
Tel.: 0201 615460
E-Mail: agency@heureka.de
www.heureka.de

ANZEIGENVERKAUF:

heureka GmbH – einfach kommunizieren.
Tel.: 0201 615460
E-Mail: anzeigen@heureka.de
www.heureka.de

© by GEMA – Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte, 2017

WETTERLEUCHTEN AUS SONGTEXTEN

Eine Songtext-Splitter-Auswahl

Salz auf dem Brot und Knoblauch im Ei
Austern im Gras mit viel Liebe für zwei
Pheromone sind wach, sie kommen in's Haus
das alles - das denkt sich nur ein Sonnenhirm aus!
Du musst nur wachen / Mutes durch die Welten geh'n
offen sein für jegliches Gescheh'n
Du wirst Fremdes hören, riechen, Neues seh'n
wie sich überall die Weltzahnräder dreh'n
Die Seele in den digitalen Kosmos schnellert,
ich hoffe, dass sie niemals wieder runterfällt
Geheime Schuhe tragen unbemerkt Dich fort
auf geheimen Pfaden erreichst Du den geheimen Ort
geheimnisvoll bist nur noch Du an Bord
Nur erwachsene Kinder sind wahre Lebensfinder!
Zehntausend Freunde und noch viel mehr,
würd' ich haben, wenn ich König von Facebook wär
Liebe ist, wenn beide daran glauben,
Liebe muss man pflegen und manchmal auch dran schrauben!
Weit entfernt ist vieles kleiner,
doch unsere frühen Jahre nimmt uns keiner!
Wie lange dauert Ewigkeit? Grad' Liebe braucht so ihre Zeit ...
Schlanke Körper im All, riesige Monster im Meer
wir stellen uns den Kosmos vor,
nur irdisches Verständnis fällt uns schwer
Tausend Kriege ohne Siege, lauter Diebe stehlen uns Liebe
Vote me for the President,
macht mich zu dem, den jeder kennt
Du bist mein Meeresrauschen
und ich Dein Wolf in grau.
Ich streich' für Dich den Himmel blau
und muss noch Glück einkaufen.
Ich heb' mir etwas Zeit auf, für Dich & mich, viell. für uns
man weiß nie, so mit der Gunst, irgendwann, immer mal ...

WAS

SONGTEXTE für jedes Genre by
Andreas A. Sutter

+49-(0)171 - 4966117, sutter@was.de,
www.was.de/songtexte (online stets aktuell!)

Sie möchten auf Papier verzichten? Dann lesen Sie die virtuos als digitales Magazin.

Wenn Sie *virtuos* künftig als PDF-Magazin lesen möchten, dann senden Sie uns bitte die untenstehende Einwilligung ausgefüllt und unterschrieben per Post oder per Fax zurück.



Bitte zurücksenden per Fax an **+49 89 48003-424** oder per Post an **GEMA, Redaktion *virtuos*, Rosenheimer Straße 11, 81667 München** oder per E-Mail an **redaktion@gema.de**

Ich möchte das GEMA-Mitgliedermagazin *virtuos* in Zukunft ausschließlich als digitale Ausgabe an die folgend angegebene E-Mail-Adresse zugesandt bekommen. Alle Angaben bitte in Druckbuchstaben ausfüllen! Änderungen meiner E-Mail-Adresse werde ich der GEMA an die Adresse redaktion@gema.de umgehend mitteilen. Bitte achten Sie auf die leserliche Angabe Ihrer E-Mail-Adresse!

An diese werden wir nach Eingang Ihres Umstellungswunschs auf die digitale Variante von *virtuos* eine Bestätigungs-E-Mail mit einem Bestätigungslink senden. Sobald Sie den Bestätigungslink aktiviert haben, ist die Umstellung abgeschlossen und Sie erhalten die darauffolgende Ausgabe von *virtuos* als digitale Ausgabe per E-Mail.

Name/Vorname

E-Mail-Adresse

Mitgliedsnummer

Datum, Ort

Unterschrift

Unterschrift des gesetzlichen Vertreters bei beschränkt geschäftsfähigen Mitgliedern